

# Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

**Erscheint**  
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und  
kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,40,  
durch die Post Mk. 1,50 frei in's Haus.

## Anzeiger

**Inserate**  
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf  
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-  
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

**Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Gernsdorf, Bernsdorf,  
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Rußdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,  
Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Ruhlschnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.**

## Amtsblatt

**für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein-Ernstthal.  
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.**

Nr. 91.

Sonntag, den 22. April 1900

50. Jahrgang.

### Seit-Ode zum Geburtstage

Frühling, festliche Freudenzeit, dir jubeln  
Sachsenherzen zwiefach beglückt entgegen,  
Denn du schenkest ja heut vor so viel Jahren  
Uns König Albert!

Rauhe Wintertage und trüber Zeiten  
Unheilsschwang' res Gewölk — sie brachten nimmer  
Deinen Lieblich zu Fall: nur fester wurzelnd  
Stand er im Sturme.

Denn erkoren hat ihn der Kön'ge König:  
Seinem Lande zu sein ein wahrer Vater,  
Und seinem Sachsenvolke ein immerdar  
Leuchtendes Vorbild.

Von Hohenstein-Ernstthal.



Und sein Haupt, das greise, ruht sanft gebettet,  
Sanfter fürwahr, als in purpur'nen Kiss'en  
Se ein gekröntes sich barg — in dem Schooße  
Seiner Getreuen!

Millionen Herzen fleh'n heut' zum Himmel:  
„Gott, gib König Albert noch viele Jahre,  
Daß, in Deinem Namen stark, er uns wahr  
Friedlich Bedeihe!“

### Sr. Majest. des Königs Albert.

Stolzen Lorbeer wand um der Väter Krone,  
Deren Glanz durch die Jahrhunderte schimmert,  
Ihm in Waffen sein Volk und half ihm retten  
Alld Deutschlands Ehre.

Aber köstlicher doch schmückt ihn das Kleinod  
All' der Tugenden, die dem Manne ziemen,  
Also, daß er ein Herrscher ward wahrhaft  
Von Gottes Gnaden!

Ihn und das Haus Wettin — Gott hat's begnadet:  
Vor seinem Volke steht er in Kraft und Weisheit  
Und aus Herz und Auge strahlt ihm die Güte,  
Die Vaterliebe!

Dr. Windenbach, Stabsarzt a. D.

### Steuerpflichtige

Hier, denen das Ergebnis der Einschätzung zur Staatseinkommensteuer auf 1900 noch nicht bekannt ist bez. der Steuerzettel nicht hat behändigt werden können, werden hiermit aufgefordert, sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Oberlungwitz, am 20. April 1900.

Der Gemeindevorstand.  
Dyppermann.

### Schule Oberlungwitz.

Zu der den 23. April vormittags 10 Uhr im Saale zum „Deutschen Kaiser“ stattfindenden **Geburtsstagsfeier Sr. Majestät des Königs** laden die geehrten Behörden, die Eltern und Pfleger der Schüler, sowie alle Freunde und Gönner der Schule im Namen des Lehrercollegiums ergebenst ein

Oberlungwitz, den 21. April 1900.  
i. B. Oberl. Schefler, Oberl. Lungwitz, C.

### Bekanntmachung.

Schulhausbau Gersdorf Bez. Zw.

Zur Erweiterung unserer Centralschule sollen die

Schieferdecker- und Klempnerarbeiten

vergeben werden.

### Königs Geburtstag.

Unser allgeliebter König Albert vollendet an diesem Montag das 72. Jahr seines reichbewegten, aber auch reichsegneten Lebens, und zwar in verhältnismäßig noch großer körperlicher Rüstigkeit wie in bewundernswürdiger geistiger Frische. Erneut gedenkt im Verein mit dem dankbaren Sachsenvolke das ganze übrige Deutschland am 23. April in aufrichtiger Verehrung des ritterlichen Sachsenherrschers, der schon als jugendlicher Prinz vor nun mehr als 50 Jahren das Schwert zum Schutze deutschen Rechtes gegen fremde Tyrannei und fremden Uebermutz zog, damals, als Prinz Albert mit seinen Sachsen so tapfer gegen die Dänen bei Düppel focht. Bereits in jenen ersten Gefechen bei Düppel zeigte er die Heldeneigenschaften, die der hohe Herr später auf den Schlachtfeldern Böhmens und dann besonders in dem großen nationalen Kampfe Deutschlands gegen Frankreich so herrlich entfaltete und durch welche er im Rufe eines der bedeutendsten Helden aller Zeiten erscheint. Vor Allem aber stehen seine Heldenthaten im deutsch-französischen Kriege mit ehernen Letzten in den Ruhmesstufen der deutschen Geschichte eingegraben,

St. Privat und Gravelotte, Rouart und Beaumont, Sedan und Paris waren die Vertiklichkeiten, an denen sich der erlauchte Führer des sächsischen Armee-corps und dann der Maasarmee unvergänglichen kriegerischen Ruhm erworben, dort errang er die Siege, durch welche er zum Mitbegründer der deutschen Einheit, des neuen deutschen Kaiserreiches wurde. Aber auch in den nachgefolgten Friedensjahren hat König Albert seit seiner Thronbesteigung stetig und treulich mitgeholfen, das in erster Zeit schwer Errungene zu wahren, das stolze Gebäude des Reiches nach Innen auszubauen, hat er das Sienige mit dazu beigetragen, das geeinte Deutschland zu stärken und zu kräftigen. Mit Recht wird daher der edle Sachsenfürst als ein Hort echt nationaler und patriotischer Gesinnung gepriesen und verehrt, und dem entspricht auch seine einflussreiche Stellung im Rathe der deutschen Bundesfürsten und die innige persönliche Freundschaft, welche König Albert mit Kaiser Wilhelm verbindet.

Wir Sachsen jedoch verehren in unserem König nicht nur den ruh- und siegreichen Mitstreiter im unvergesslichen Kampfe um Deutschlands Einheit und Größe und nicht nur als eine der Säulen des durch ihn miterrungenen neuen Reiches, sondern auch den

welchen Regenten, den umsichtigen Herrscher, dessen Regierung unser engeres Vaterland eine ungeahnte Blüte und Entwicklung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens verdankt. Allseit hat König Albert noch bis zur Stunde seinem Volke und Lande die hingebendste Fürsorge gewidmet, ist er mit geeignetem Erfolg bemüht gewesen, dessen industrielle und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern, wie Kunst und Wissenschaft zu hegen und zu pflegen, den allgemeinen Wohlstand und die Volkswohlfahrt zu erhöhen. Wie zuvor haben darum in unserem Sachsenlande Handel und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft mehr gebüht als unter dem Scepter König Albert's, und die Erkenntnis dieser Thatfache trägt ebenso wie das im jünger Monatschrift für Textil-Industrie: Strumpfwaren. Eine Reihe der bedeutendsten New-Yorker Häuser war in den letzten 14 Tagen durch ihre Einkäufer oder einen der Chefs selbst hier vertreten. Kein Wunder, daß da ein lebhaftes Geschäft stattfand. Die Preise sind überall willig bezahlt worden, denn bei der Lage des Garnmarktes ist es ja nicht möglich, irgendwelche Nachgiebigkeit zu zeigen. Durch die plazierten beträchtlichen Orders in glatten Waren, wie auch in nicht zu extraquanten gestickten Sachen, ist die Produktion wieder auf eine geraume Zeit hin-

Angebotsverzeichnis können im Rathhause, Zimmer Nr. 3, gegen Erstattung der Schreibgebühren entnommen werden und sind zum

30. April 1900

dieselbst portofrei einzureichen.

Gersdorf Bez. Zw., am 19. April 1900.

Der Schulvorstand.  
Söhler, Vorsitzender.

### Wüstenbrand.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß der 2. Termin der diesjährigen Gemeindevorarbeiten am

17. April d. J.

fällig wird und an hiesige Ortssteuereinnahme unerinnert abzuführen ist.

Nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen 14tägigen Frist wird gegen Säumige das Zwangsverfahren eingeleitet werden.

Wüstenbrand, am 12. April 1900.

Der Gemeinderath.  
Schubert.

### Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 20. April 1900.

— Ueber die Lage der sächsischen Wirkwaren-Industrie schreibt man aus Chemnitz der von Theodor Martin's Textil-Berlag herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“: Strumpfwaren. Eine Reihe der bedeutendsten New-Yorker Häuser war in den letzten 14 Tagen durch ihre Einkäufer oder einen der Chefs selbst hier vertreten. Kein Wunder, daß da ein lebhaftes Geschäft stattfand. Die Preise sind überall willig bezahlt worden, denn bei der Lage des Garnmarktes ist es ja nicht möglich, irgendwelche Nachgiebigkeit zu zeigen. Durch die plazierten beträchtlichen Orders in glatten Waren, wie auch in nicht zu extraquanten gestickten Sachen, ist die Produktion wieder auf eine geraume Zeit hin-

aus belegt, und mancher größere Faktor ist nicht geneigt, sich noch weiter hinaus zu binden. Handbücher können ebenfalls noch immer nicht so schnell geschafft werden, daß die bedungenen Lieferfristen eingehalten würden. Rückstände von Monaten her werden erst allmählich abgehoben, und mit Nachbestellungen, die noch zur Frühjahrssaison gebraucht werden, steht es gar böse aus. Da wird wohl keine so befriedigende Zeit zurecht kommen. Aber auch in Winterwaren, besonders in Ringwollen, ist schon soviel bestellt, daß die Saison in diesen Artikeln eine große zu werden verspricht. Trikotagen werden sowohl vom Ausland, wie vom Kontinent flott bestellt. Die Fabriken sind in der gleichen Lage, wie die Schwester-Industrien. Die Ordres können meist nicht zur Zeit fertig werden. So lange aber die Preise an Hausse sind, denkt natürlich kein Kunde an Annullierung, sondern nimmt, was er nur bekommt. England ließ, wohl infolge der schwachen Kriegsnachrichten, mit seinen Bestellungen zu wünschen übrig. Nord- und Südamerika, Australien und der Kontinent liefern gute Bestellungen. Die Lage der gesamten Wirkwarenbranche ist nach wie vor sehr gut.

Für die in diesem Jahre stattfindende Ermittlung landwirtschaftlicher Bodenbenutzung sind bemerkenswerte Gesichtspunkte in betreff der Feststellung der Zahl der Obstbäume ergangen. Die Aufnahme soll sich beziehen auf Äpfel, Birnen, Pflaumen (Zweitschen) — wo sprachgebräuchlich Pflaumen und Zweitschen unterschieden werden, auf beide —, Kirschen, Hierobst- und Spalierobstbäume sind mitzuzählen. Es sind nur die auf bauern dem Standort befindlichen Bäume zu zählen, also nicht solche, die zum Verpflanzen bestimmt sind. Für die Städte, in denen die Obstbaumzählung mit der Viehzählung oder Volkszählung 1900 verbunden wird, ist der Termin damit bestimmt; wo die Obstbaumzählung als Bestandteil der Ermittlung über die landwirtschaftliche Bodenbenutzung behandelt wird, dürfte der September, in dem der Abschluß der Anbauaufnahme erfolgt, als am geeignetsten anzusehen sein.

Bei den sächsischen Staatsbahnen sind ab 1. Januar d. J. neue Befeldungsanordnungen zur Einführung gelangt. Im allgemeinen ändert sich die Farbe, der Schnitt und die Ausstattung der einzelnen Beamten-Kategorien in den Befeldungsklassen eingetreten. So treten u. a. Bureau- und Stations-Assistenten 2. Klasse, Bahnmeister 2. Gruppe etc., ferner mit ihrer Ernennung in die 9. Befeldungsklasse. Wesentlich ist die Einführung der Kutte als obligatorisches Dienstkleid neben dem Dienstrock für alle zum Tragen der Dienstkleidung verpflichteten Beamten, mit Ausnahme jedoch der Bahnhofinspektoren und Bahnverwalter. Die Rangabzeichen der Rote und die Dienstauszeichnungen dürfen auch auf den Kutten getragen werden. Neu ist ferner die Auszeichnung an den Dienstkleidern der Bahnhofinspektoren des Bahnverwalter. Dieselben tragen zur Kennzeichnung gegen andere Beamte, wenn sie nicht im Personenzugdienst etwa die bekannte rote Kutte tragen, am unteren Sammetrande der grünen Kutte eine goldene grünlich-zogene Schnur. Oberassistent, Bodenmeister, Schirmermeister etc. erhalten nach neunjähriger Dienstzeit als solche die Berechtigung zum Tragen von Ärmelstücken nach besonderer Probe und zugleich Sammettragen am Dienstrock bez. Sammetrand an der Kutte. Weiter ist eine Dienstauszeichnung für die Beamten der 11. und 12. Befeldungsklasse (Schaffner, Portiers, Weichenwärter, Packer, Bahnwärter etc.) geschaffen worden. Dieselbe besteht aus zwei grünwollenen mit Gold durchflochtenen Ärmelstreifen mit je einem vergoldeten Knopf am oberen Ende und wird verliehen nach fünfzehnjähriger guter Dienstleistung als Beamter.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg ist zum Kommandeur des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 ernannt worden. Ferner sind die Obersten v. Klend vom 134. Infanterie-Regiment, Hentschel, Oberzeugmeister, sowie Frhr. v. Friesen-Wittlich zu Generalen ernannt worden.

Limbach. Herr Fabrikbesitzer Ernst Friedemann hier ist im Hinblick auf seine vielfachen Verdienste auf industriellem und kommerziellen Gebiete und um das Wohl der Gemeinde der Titel eines Königlich-sächsischen Kommerzienrates verliehen worden.

Der Obstbauverein Glauchau beabsichtigt, den Obstbau in der Amtshauptmannschaft Glauchau dadurch zu fördern, daß er ein Plakat mit der Liste der anbauwürdigsten Obstsorten verbreitet. Bei den Vorarbeiten für die nachschneidungswerte Einrichtung wurden die nachfolgenden Sorten in Aussicht genommen: a. Äpfel: Williams' Liebling, Charlammowitz, Cellini, Kaiser Alexander, Hagendorfnäpfel (Hawthorn), Wintergoldparäne, Baummanns Reinette, Landsberger Reimete, Gessamter v. Kardinal, Schöner von Borskop. b. Birnen: Gräne Sommer-Magdalene, Petersbirne, Williams' Christbirne, Prinzessin Marianne, Amanis Butterbirne, Boic's Fälschenbirne, Gute Luise von Avranches, Marie Luise. c. Kirschen: Koburger Mai-Herzkirsche, Fedelfinger Kirschenfische, Döhrmer Weichsel, Große Prinzessinkirsche, Große schwarze Knorpelkirsche, Große lange Vorkirsche. d. Pflaumen: Große grüne Reineclaude, Italienische Zweitsche, Hauszweitsche, Anna Späth.

Glauchau. Gestern Abend in der neunten Stunde entstand im 1. Stock eines Hauses in der Marktstraße ein größerer Stuberbrand. Wahrscheinlich in Folge Eindrehens der Lampe an einem Petroleumheizofen explodirte derselbe, das Petroleum ergoß sich über die ganze Stube und brannte lichterloh. Das Feuer ergriff die Gardinen und in der Nähe stehende Schränke. Die anwesenden Mädchen — der Besitzer selbst war nicht zugegen — schrien sofort um Hilfe, die ihnen von mehreren Straßenpassanten geleistet wurde. Den anstrengtesten Bemühungen dieser Personen gelang es, das Feuer zu löschen und so weiteres Unglück zu verhüten. Der angerichtete Schaden ist zwar beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt.

Die Stadtverordneten haben es aber mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt, die nötigen Geldmittel zur Bestreitung der Kosten zu bewilligen.

Delwitz. Am 15. d. M. hat sich der 15 Jahre alte Barbierlehrling Anke aus Gersdorf aus der Lehre seines hier wohnenden Lehrherrn unter Umständen, die auf Selbstmord schließen lassen, entfernt. Er trug bei seiner Entfernung schwarzen Cheviotanzug, braunen Filzhut, Vorhemdchen mit Stehragen und Stiefelchen mit Gummieinfaß.

Delwitz i. S. Herr Berginspektor Hirsch hier selbst ist der Titel und Rang eines Bergmeisters verliehen worden. — An das im Bau begriffene hiesige „Erzgebirgische Elektrizitätswerk“ sind bisher 13 Ortschaften angeschlossen worden. — Der hiesige Königl. Sächs. Kriegerverein hielt am 1. Osterfeiertag eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche von 82 Mitgliedern besucht war. Dasselbe beschloß die Verlegung des Sitzes aus dem Wiener Prater (früher braunes Hof) in den Wettiner Hof. (Nachzählung zum Streit!)

Der Gesamtlohnverwandt aus dem Zwickauer Revier im ersten Quartal 1900 beträgt 424,370 Tonnen, stellt sich demnach trotz des durch die Arbeitseinstellung im Februar herbeigeführten Ausfalls um 32,897 Tonnen höher als im gleichen Zeitraum 1899.

Zwickau, 20. April. Ein jung verheiratetes Paar hier, bei dem der Mann 23, die Frau 53 Jahre zählt, hatte bis jetzt immer eheliche Differenzen. Während der Osterfeiertage erstattete die Frau Anzeige gegen den Mann, daß er sie in die Mulde geworfen und sie sich nur mit Noth gerettet habe.

Zwickau. Das Königl. Krankenstift hier wird abermals erweitert werden, wofür zunächst 185,000 Mark bewilligt sind. Die Verträge und Diakonissenwohnungen kommen aus dem Stifte und werden nach einer dem letzteren gegenüber gelegenen Villa mit mächtigem Garten, die bereits angekauft worden ist und vergrößert werden wird, verlegt.

Zwickau, 19. April. Vergangene Nacht ist Postdirektor Otto Ludwig Krauß hier in Folge eines Sturzfalls verstorben. Er ist 1854 geboren worden und steht seit dem 3. 1895 dem hiesigen Postamt vor. — Hier ist ein Regulativ über den Handel mit Flaschenbieren zum Schutz gegen Unreinlichkeiten etc. erlassen worden.

Waldenburg. Seine Majestät der König haben geruht, dem Amtsgerichtsrat Karl Gustav Adolf Unger hier das Albrechtskreuz zu verleihen. — Am Mittwoch vereinigten sich im hiesigen Rathshaus eine Anzahl Lehrer, die vor 25 Jahren das Fürstlich-Schönburgische Seminar hier selbst verlassen hatten. Mehrere waren leider verstorben; aber 12 hatten dem Rufe Folge geleistet. Nach einem Frühlingsessen wurde der neue Seminarbau besichtigt. Das Mittagmahl im Rathshaus wurde durch Ansprachen und Tafelreden gewürzt. Am Nachmittag wurde ein Ausflug nach Grünfeld unternommen und abends ein Commers abgehalten, dem auch Herr Musikdirektor Reichardt bewohnte. An die Herren Seminarlehrer em. Schulrath Mertig und Seminaroberlehrer em. Rebel wurden Begrüßungsgramme abgefaßt.

Wegen des Schwaßers war es der Kirchengemeinde Lorenzkirchen nicht möglich, daß Osterfest in der Kirche zu begehen.

Crimmitschau. Am 18. August 1892 entfernte sich der verheiratete 47 Jahre alte Tuchmacher Julius Friedrich Eduard Seifert aus seiner in Veitelshain bei Crimmitschau gelegenen Wohnung, ohne je wieder dahin zurückzukehren. Seitens der Angehörigen, wie auch von der Ortspolizeibehörde wurden damals die umfassendsten Nachforschungen nach dem in seinem Arbeitsloft im Verschwinden angestellte Vermuthung vor, aus welchem Anlasse Seifert seine Familie verlassen haben könnte. Am Sonnabend voriger Woche nun kamen, wie der „Anz. für Waldheim“ zu erahnen weiß, in einem Crimmitschauer Restaurant zwei Männer auf das Verschwinden des Seifert zu sprechen, und es wurde da geäußert, daß Seifert erschlagen und verscharrt worden sei, der Thäter sei jedoch alsbald nach Amerika ausgewandert, aber vor einigen Wochen wieder nach Crimmitschau zurückgekehrt. Da ein Zeuge dieser Unterredung polizeiliche Meldung erstattete, ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

In Berndorf bei Luda war der 73jährige Handarbeiter Wermann damit beschäftigt, die auf dem Ramsdorfer Rittergutswiesen stehenden Bappeln zu köpfen. Bei dieser Arbeit stürzte er durch irgend einen Umstand von der hohen Leiter und schlug auf dem Erdboden dermaßen auf, daß das Blut aus Mund und Nase hervorbrach. Der Bedauernswürthige infolge dieses Sturzes verschied. Er hinterläßt eine Ehefrau, welche schon wochenlang ans Krankenbett gebunden ist.

Der Vorstehende des Bäckergehilfen-Vereins „Saxonia“ in Plauen i. N. hat das Vereinsvermögen von gegen 1300 M. von der Sparkasse abgehoben und ist damit verschwunden.

Ueber den frechen Raub in dem unweit der Grenze gelegenen böhmischen Orte Grottau wird noch berichtet: Der greise Dechant wurde nachts von geschwätzten und maskirten Räubern in die Hände gefaßt, gezwungen und chloroformirt. Darauf haben die Räuber die Wohnräume nach Zerstörungen durchsucht. Unterdessen ist die mit dem Erbedanten allein im Hause wohnende Wirthschafterin desselben durch den Lärm munter geworden und hinzugeeilt. Dasselbe wurde sofort mit einem Revolver bedroht und ebenfalls gefesselt. Nun haben die Räuber sämtliche Wertpapiere im Gesamtwerte von 60000 Gulden zusammengepackt und sind geflüchtet. Von den Räubern ist bloß soviel bekannt, daß der eine groß und der andere mittelgroß war. Der gefesselten Wirthschafterin, einer ebenfalls bejahrten Person, die ohnmächtig geworden war, ist es erst bei Tagesanbruch, nachdem sie aus ihrer Dummheit wieder erwacht, möglich gewesen, um Hilfe zu rufen. — Wie eine weitere Meldung besagt, sind den Räubern nur die Dedumtschläge der betreffenden Wertpapiere in die Hände gefallen, da die Talons und Coupons an anderer Stelle aufbewahrt wurden. Diese Dedumtschläge sind inzwischen in der Nähe von Krakau wiedergefunden worden. Wahrscheinlich haben sie die Einbrecher selbst als für sie werthlos erkannt und auf der Flucht weggeworfen. An baarem

Gelde sind den frechen Dieben einige Hundert Gulden in die Hände gefallen.

Donnerstag trafen 4 Offiziere des Wittauischen Infanterie-Regiments Nr. 12 in Borna ein und nahmen für eine Nacht im Hotel zum Wettiner Hof Quartier. Die Offiziere sind auf einem Lebnegritte von ihrem Garnisonorte Jüterburg in Ostpreußen nach Stralsburg im Elbthale begriffen.

Obeln. Auf einen Aufruf der Erben des Hausbesizers Schumann in Störmitz, Gäubigerforderungen geltend zu machen, hatte sich auch der hiesige Töpfer und Ofenfezer W. mit einer angeblichen Forderung von 250 M. gemeldet. Da diese ungläublich erschien und auch in W.'s Geschäftsbuch erst zur Zeit des Aufrufs verzeichnet worden ist, wurde W. des versuchten Betrugs angeklagt. Er gesteht trotz seiner Behauptung der Richtigkeit gestern vom Landgericht Freiberg 10 Monate Gefängnis und wurde überdies zu 3 Jahren Ehrverlust und Tragung der Kosten verurtheilt.

Ramens, 17. April. Die Wahl des Diakonus Graf in Chemnitz als Pastor Primarius hier selbst ist von der Konsistorialbehörde, trotz des von den hiesigen Diakonen eingelegten Protestes, bestätigt worden.

Reusfelwitz, 17. April. Auf dem Droschkachte fand der Bergarbeiter Karl Schmidt durch einen Sturz in die Tiefe seinen Tod.

Walden i. N. Eine grobe Ungezogenheit beging kürzlich zwei Fortbildungsschüler dadurch, daß sie nach erfolgter Entlassung aus der Schule auf dem Plage vor der Pauluskirche ihre Schreibhefte zerrissen und die einzelnen Blätter umherstreuten. Die beiden Büchchen mochten wohl glauben, daß ihnen nun niemand etwas mehr „zu sagen“ habe. Sie hatten sich aber geirrt. Die Leitung der Fortbildungsschule erstattete Anzeige und die zwei Fräulein wurden mit je einer Geldstrafe von 3 Mark belegt.

Dresden. Bekanntlich hat die Einfuhr von Fäkalien in die Elbe bei Dresden in unserem Stadtverordneten-Kollegium und dem jetzigen Landtag bereits ein vielbehandeltes Thema gebildet. Wie die Dr. K. melden, ist jetzt seitens der preussischen Staatsregierung an das sächsische Ministerium eine Vorstellung gelangt, in welcher gegen die Einfuhr solcher Stoffe in die Elbe Verwahrung eingelegt wird.

Dresden, 19. April. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer beschloß, eine allgemeine öffentliche Interessentenversammlung zu veranstalten, in der Maßregeln beraten werden sollen, wie die 50prozentige Preissteigerung der böhmischen Braunkohlen beiseitigt werden kann.

Leipzig. Das Werfen mit Steinen hat wieder einmal ein blühendes Menschenleben gefordert. Der 14jährige Schulfreund Grasmay wurde von einem unbekannt gebliebenen Knaben durch einen Steinwurf so schwer am Kopfe verletzt, daß er im Krankenhaus verstorben ist.

Ein großer Münzenfund wurde in S. Lindenau auf einem Grundstücke der Zischerschen Straße gemacht. In einem vermauerten Keller des jetzt daselbst um Abbruch kommenden Hauses stieß man auf 5 mit Münzen verschiedener Art angefüllte Urnen. Der größte Theil derselben ist aus der Zeit des Kaisers Franz II. es stammt also der Fund vermuthlich aus der Zeit der napoleonischen Kriege.

Ein schweres Unglück wird aus Unterlosau gemeldet: Das dreijährige Kind des Gasthofbesizers Heinig jr. glitt von der Bank in einen Eimer mit Brühwasser, das ein Mädchen in die Nähe der Bank gestellt hatte, und kam mit den Beinen bis an die Knie in das kochende Wasser zu stehen. Die Verbrühung war aber so stark, daß das Kind schon nach einigen Stunden verstarb.

Chemnitz Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag: Gastspiel des Regiebalen Ensembles: „Eispentler“. Montag: „Die W. gründer“. Dienstag: „Die W. gründer“. Mittwoch: „Matthias Gollinger“. Donnerstag: „Der Schwiegersohn“. Freitag: „Das fünfte Rad“. Sonnabend: „Egmont und Zibos“. Im Italia Theater Sonntag, den 22. und Montag, 23. April Gastspiel des Regiebalen Ensembles. Sonntag: „Das System Kalladler“. Hierauf: „Ein Proletarier“. Montag: „Die Unerschlichen“.

Deutsches Reich. Die unerwartete Begegnung, die am Donnerstag Abend zwischen Kaiser Wilhelm, seinem Bruder und dem Prinzen von Wales auf dem Bahnhofs in Altona stattgefunden hat, kann als ein neuer Beweis für die herzlichen Beziehungen gelten, welche die beiden Herrscherhäuser verbinden. Daß der Kaiser sich veranlaßt gefühlt hat, dem britischen Thronfolger seine Freude über das Witzlingen des Brüsseler Nord-Anschlages auch persönlich auszusprechen, ist naturgemäß in erster Linie aus r-in menschlichen und verdinglichkeitsmäßigen Motiven zu erklären. Aber daß darüber hinaus das geistige Ereigniß auch auf politische Bedeutung Anspruch erheben muß, versteht sich bei der gegenwärtigen Weltlage von selbst. Es kann nicht ausbleiben, daß in dem Verhalten des Kaisers ein neuer Sympathiebeweis nicht nur für das englische Königshaus, sondern auch für das englische Volk ausgesprochen wird, und es regt sich in London bereits die Hoffnung, daß man nun auch einer baldigen Verständigung der beiden Parteien selbst näher kommen werde. Ein Telegramm meldet:

London, 20. April. Die Begrüßung des Prinzen von Wales durch den Kaiser in Altona ruft in hiesigen leitenden Kreisen den tiefsten Eindruck und außerordentliche Genugthuung hervor. Man betrachtet den Schritt des Kaisers zwar vornehmlich als einen Akt chevaleresker Liebeswürdigkeit gegen seinen erwählten, ist aber auch bestimmt der Ansicht, daß ein so ausgesprochenen Freundschaftsbeweis gegen den englischen Thronfolger der Welt als Beweis der guten Beziehungen zwischen England und Deutschland erscheinen und gerade jetzt, nach Ankunft der Burengeandtschaft, eine entscheidende Wirkung auf die internationale Politik zu Gunsten Englands ausüben werde. Daily Telegraph schreibt, die Begegnung sei zweifellos die wichtigste und bedeutendste Folge des Attentats; sie würde in der ganzen Welt Aufsehen erregen. Der Schritt Kaiser Wilhelms sei nicht nur ein Beweis seiner Courtoisie gegen den englischen

Thronfolger, sondern der sichtbare Ausdruck einer hohen und festen Freundschaft für England seitens der deutschen Regierung. Auch sei sie ein günstiges Omen dafür, daß der Cordialität beider Regierungen eine freundschaftliche Verständigung der beiden Völker folgen werde.

Die Zahl der Streiks in Deutschland hat nach der amtlichen Statistik im Jahre 1899 im Ganzen 1297 betragen, die sich auf 7113 Betriebe erstreckten. Von diesen Betrieben kamen durch die Streiks 1928 zum Stillstand. In den von den Ausständigen 1899 ergriffenen 7113 Betrieben waren im Ganzen 240246 Arbeiter beschäftigt, von denen 98304 sich am Streik beteiligten; unter ihnen wurden 27017 kontraktbrüchig. Ein Viertel aller Streiks betraf das Baugewerbe, in ihm kamen 443, in der Textilindustrie 109, in der Industrie von Stein und Erde 103, in der Maschinenindustrie 85, in der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie 64, in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie 52 Streiks vor. Während im Baugewerbe die Zahl der Streikenden in der Textilindustrie auf fast die Hälfte der Streikenden: 5323 von 11377.

Der bekannte bayerische Flaggeneralf, der für sämtliche Staatsgebäude das Hissen der Fahnen an anderen als bayerischen Festtagen untersagte und kurz vor dem diesjährigen Geburtstage des Kaisers erneut in Erinnerung gebracht wurde, ist gestern in der Münchener Kammer zur Sprache gekommen. Ministerpräsident Crailsheim erklärte, der Flaggeneralf komme aus alter Zeit und sei noch niemals beanstandet worden. Seine erneute Einschärfung im Jahre 1899 hänge mit einem Ereigniß in einer bayerischen Stadt zusammen, das im Mai 1899 geschehen sei. Mit dem Geburtstage des Kaisers habe sie nicht das Geringste zu thun. Die bayerische Regierung habe stets die nationale Fahne hochgehalten und werde dies auch in Zukunft thun; sie sei stets für Deutschlands Macht und Größe eingetreten. Um zu documentieren, daß die Regierung mit den particularistischen Auslassungen in der Presse nichts zu thun habe, sei von ihr die allerhöchste Genehmigung dafür nachgesucht worden, daß jordan auch am Geburtstage des Kaisers die Staatsgebäude besetzt werden. Es werde demnach ein neuer Flaggeneralf erscheinen.

Übungen mit dem Heliographen, deutsch: Sichtsprechrohr, werden in der neuen deutschen Feldbibliothek vorgelesen. Bei der Meyer-Kriegsschule wird zum 1. Mai ein Unterrichtskursus in dieser neuen militärischen Wissenschaft eingerichtet.

Oesterreich-Ungarn. Nach vierzehntägiger Dauer der Uebertrittsbewegung in Oesterreich sind 10,000 Personen aus der römischen Kirche ausgetreten. In dieser Bewegung stehen obenan Deutsch-Böhmen, Nieder-Oesterreich mit Wien und Steiermark.

Frankreich. Die Frage des Zarenbesuches auf der Weltausstellung wird lebhaft erörtert. Loubet macht persönliche Anstrengungen, um den Zarenbesuch herbeizuführen. Man hält diesen für sicher und glaubt, daß er in der zweiten Augusthälfte stattfinden wird. Das schon erwähnte Gesicht des Zaren wird als ein wahres Wunderwerk bezeichnet: es ist eine Landkarte von Frankreich im Maßstabe von 1 : 10000, ausgeführt in kostbaren Edelfsteinen und den seltensten Mineralen des Ural. Die Karte ist von einem Marmorrand umgeben, in welchem die geographischen Bezeichnungen für die verschiedenen Materialzusammensetzungen vermerkt sind. Die Landesgrenzen sind aus Saphir hergestellt; die bedeutendsten Städte, gegen 106, präsentieren sich in ungemein kunstvoller und prächtiger Ausführung, so Paris in rothem Turmalin; Havre in Smaragden; Rouen in Saphiren; Bordeaux in Aquamarin; Nantes in Beryll etc. Die Städtenamen sind in goldenen Lettern verzeichnet; die Flüsse durch Platinströme dargestellt. Topase, Amethysten, Bergkrystall, Chrysolith, Alexandrit funkeln und blitzen überall, wo ein Punkt im Gelände, ein Ort darzustellen ist. Dieses kostbare „Kleinod“, das das respectable Gewicht von 350 Kilogramm hat und aus der Kaiserl. Manufaktur zu Petersburg hervorgegangen ist, wird natürlich der Hauptanziehungspunkt der russischen Section auf der Weltausstellung bilden.

Amerika. Die Nordamerikaner beanspruchen plötzlich von den Spaniern noch mehrere kleine Eilande beim Philippinenarchipel, als deren Besitzer sich Spanien bis jetzt noch betrachtete. Es sind dies die Inselgruppen Sibutu und Cagagan „Sulu“; die Unionenregierung verlangt deren Abtretung von Spanien, einwilligen schweben hierüber Verhandlungen zwischen dem Cabineten von Washington und Madrid.

Zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist bekanntlich ein Conflict ausgebrochen, weil die Flotte den amerikanischen Missionen in Kleinasien die zugesicherte Entschädigung für ihre Verluste während der armenischen Wirren immer noch nicht bezahlt hat. Wie nun aus Washington telegraphisch wird, machte der dortige türkische Gesandte Ali Ferruh Bey einen Besuch auf dem Staatsdepartement. Wie verlautet, war der Zweck seines Besuches vornehmlich, sich wegen der Schadenersatzverhandlungen zu erkundigen. Der Gesandte erkennt zwar den großen Ernst der Lage an, hegt aber die Zuversicht, daß die Krisis ohne dauernde Störung der überlieferten guten Beziehungen zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten vorübergehen werde.

Petersburg, 20. April. Die Nowoje Wremja bemerkt an sich der Möglichkeit einer amerikanischen Flottenangebung in den türkischen Gewässern an leitender Stelle: Die Flotte könne leicht unerwünschte Repräsentationen vermeiden, wenn sie die freundschaftliche Vermittelung der europäischen Nachbarstaaten in Anspruch nehme. Auf Grund der letzten Haager Vereinbarungen sei eine freundschaftliche Intervention in dem vorliegenden internationalen Conflict möglich. Das würde der Friedenssache dienen und die Türkei vor Verwickelungen bewahren. — Es ist charakteristisch, daß das halböffentliche Petersburger Organ bei dieser Gelegenheit die Ermahnungen der Haager Konferenz in empfehlende Erinnerung bringt. Der Sultan würde den Russen eine Freude machen, wenn er das Schieds-

gericht acceptiert, damit die Welt sieht, daß die Herren in Haag nicht ganz pro nihilo getagt haben. Und er wird auch sicher die dargebotene Hand ergreifen, denn er kann dadurch Zeit gewinnen. Weshalb die Nowoje Wremja vor dem Anfang des Burenkrieges ähnliche Plaidoyers unterlassen hat, darüber schweigt allerdings des Sängers Höflichkeit.

**New-York, 20. April.** Die republikanische Presse unterstützt die Stellungnahme der Regierung gegen die Türkei. „Tribune“ sagt, wenn die Türkei eine so geringe Summe nicht zahlen könne, wäre es Zeit für sie, auf ihre Stellung als Großmacht zu verzichten. Die übrigen europäischen Mächte könnten nichts dagegen haben, wenn die Vereinigten Staaten die Schuld mit Hilfe ihrer Kanonen einziehen würden. Die Vereinigten Staaten hatten sich in die Fragen der gewaltsamen Eintreibung der Schulden Nicaraguas, Kolumbias und Haytis nicht eingemischt, deshalb kann auch Europa nicht gegen einen gleichen Schritt der Vereinigten Staaten in Smyrna oder in den Dardanellen Einspruch erheben. Die Türkei könne der Gefahr nur durch Zahlung aus dem Wege gehen.

### Afrika.

Der Aufruhr in der englischen Goldküstenkolonie bleibt nicht mehr auf das kriegerische Volk der Aschantis beschränkt; auch andere Negerstämme haben sich gegen die britische Herrschaft erhoben, und selbst die benachbarte französische Kolonie wird mit diesen Vorgängen in Zusammenhang gebracht. Aus Lagos wird gemeldet, daß nach dem Lande Ghaman im Nordwesten der Goldküstenkolonie, wo Eingeborenen-Anruhen ausgebrochen sind, 300 Mann der westafrikanischen Grenztruppe auf dem Landwege von Nigeria abgehen. 150 Mann gehen von der Goldküste über Rio Forcados dahin ab. In Lagos geht das Gerücht, daß Zwistigkeiten mit den Franzosen in Noko ausgebrochen seien, doch entbehrt dasselbe der amtlichen Bestätigung. Hierzu bemerkt das Neuterliche Bureau, Noko liege im Lande Yoruba im Hinterlande von Lagos, die gemeldeten Streitigkeiten könnten daher mit den Unruhen in Aschanti oder Ghaman nicht in Zusammenhang stehen.

### Bermischtes.

**Nürnberg, 20. April.** In der Schuler'schen Fabrik hier nahm ein 19jähriger Schlosser einem 18jährigen Kameraden aus Spaß während des Frühstückes ein Ei fort, wodurch der letztere so in Wuth gerieth, daß er dem andern eine schmerzverlethende Wunde in den Unterleib rannte. Der Schwerverlethete wurde in das Krankenhaus gebracht und dürfte seinen Leiden bereits erliegen sein. Der Thäter wurde sofort verhaftet.

**Bremen, 21. April.** 13 Arbeiter der Bremer Lagerhausgesellschaft wollten gestern Abend 7 Uhr in einem Dielenstube, welches nur Raum für höchstens 8 Personen hatte, über die Weiser setzen. Die große Last bewirkte, daß der Rand des Bootes nur wenig über Wasser stand. Die Weiser war aber ruhig und die Fahrt erschien deshalb sämtlichen Insassen vollständig gefahrlos. Als das Boot bei dem Ende des Separationswerkes angelangt war, wo die Strömung

am stärksten ist, passirten die Weiser die beiden Schleppe, dampfer „Solide“ und „Germania“. Im Kielwasser des Schleppejuges schloß das kleine Fahrzeug Wasser und sank. Von den Insassen sind 9 ertrunken, während 4 gerettet wurden.

**Zangermünde, 17. April.** Der Schutzmachermeister Buchert fuhr mit seinem Rade gegen einen Steinhäufen, überschlug sich, erlitt einen Schädelbruch und war sofort todt.

**Konig, 20. April.** Das im Erlengebüsch des Stadtparks dicht bei dem Kopf des ermordeten Winters gefundene, in vier Stücke zerrissene Taschentuch mit dem Buchstaben A, wird öffentlich ausgestellt mit der Aufforderung an den Besitzer sich zu melden. Die Bekanntmachung weist auf die Möglichkeit einer harmlosen Aufklärung des Thatbestandes hin, gleichzeitig aber auf die ernsten Folgen für den Besitzer des Tuches, falls er ermittelt wird, ohne sich gemeldet zu haben. — Gegen Israelski ist das offizielle Verordnen eingeleitet.

In Preshlau, dem Wohnort der Eltern des unglücklichen Ernst Winter, hat mittlerweile eine wahre Rebellion geherrscht. Fast sämtliche Schaufenster und Thüren der jüdischen Geschäftleute sind zertrümmert worden. Die Ortspolizei war nicht im Stande, Eigentümern und Person der Bedrängten vor den Excedenten zu schützen, so daß der Gemeindevorsteher Hinz wiederholt telegraphisch um Hilfe ersuchte. Ein Telegramm aus Preshlau lief in Schlochau ein, in welchem um Absonderung eines Gendarmereikommandos gebeten wurde. Auch in Segers sind die jüdischen Einwohner hart bedrängt worden. Aus Balbun schreibt man: Eine Menge Fenster ist in der Synagoge zertrümmert worden; die Schaufenster der Kaufleute Blumenthal und Friedländer sind durchgeschossen und mit Steinen eingeworfen. Dem Händler Victor Arndt wurde das Schaufenster eingeschlagen, und Nachts wurden die Fensterladen und Thüren zertrümmert.

Der Bauunternehmer Winter in Preshlau, Vater des ermordeten Gymnasialisten Winter, ist, wie verlautet, nach Berlin gereist, um in der Nordbafaire eine Audienz beim Kaiser bzw. Justizminister nachzusuchen.

Der „L.A.“ berichtet aus Konig: Winter ist, darüber kann kein Zweifel bestehen, in einem geschlossenen Raume von einem sehr intelligenten Mörder à la Gönczi abgeschlachtet worden und zwar innerhalb der Stadt selbst. Wie sollte der in Krone beobachtete Mann einen Raum zur Verfügung gehabt haben, in dem der 18jährige sehr kräftige Winter, ohne daß man einen Laut hörte, überwältigt und getödtet wurde, in dem man ihn in aller Ruhe verbluten lassen und dann den Körper kunstgerecht zerlegen konnte? In der That, eine besonders intelligente Persönlichkeit muß der Mörder sein! Nach Ansicht des zur kriminalistischen Bearbeitung der Sache von Berlin nach Konig entsandten Criminalcommissars Wehn muß man diesen für die Untersuchung wichtigen Rückschlüsse aus der Vorsicht ziehen, mit der man auch den letzten Tropfen Blut aus dem Körper auswickeln ließ, ehe man zu dessen Zerlegung und zur Entfernung der einzelnen Leichentheile geschritten ist. So ist dem Entfesseln von Blutspuren auf der Straße vorgebeugt worden.

Commissar Wehn hat sich im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung etabliert; auf dem Tische, an dem die Väter der Stadt sonst ihre Beschlüsse fassen, hat eine merkwürdige und überraschend reichhaltige Aus-

stellung Platz gefunden. Hier finden sich all die Dinge, die, soweit sie nicht in den Händen Berliner Gerichtschemiker sind, auf den Nord Bezug haben; beschlagnahmte Sägen, Reste der groben, ursprünglich anscheinend in die Form vieredriger flacher Cartons gepreßten Pappe, in welche die Leichentheile, auch der Kopf, bei ihrer Entdeckung eingewickelt waren, und von welcher der Mörder also einen ganzen Kasten besessen muß; weiterhin Proben des Stoffs der Kleider des Ermordeten, sein Wochentagshut, diverse Knüttel; das Taschentuch, welches bei dem Kopf des Todten gefunden wurde; endlich eine wahre Hochfluth von Correspondenz aller Art, unter ihr eine besondere Gruppe — Briefe von Spiritisten aus allen Theilen des Reiches, die durch „freundliche Vermittlung von Kräften des Jenseits“ Anhaltspunkte zur Ermittlung des Thäters erhalten haben wollen.

Daß auch die Alten, die an den dem Koniger sehr ähnlichen Sturzer Knabenmord erinnern, sorgfältig geprüft werden, ist bereits berichtet. Es handelt sich um die Frage, ob nicht beide Bluttaten von demselben, im Sturzer Fall, wie erinnerlich, unermittelt gebliebenen Mörder ausgegangen sein können. Was mit dem in Haft befindlichen früheren Kopfschläger und Abdecker Israelski wird, ist unklar. Er ist, wie bereits gemeldet, am Charfreitag von einem Zeugen, einem Gerichtsdiener, beobachtet worden, wie er, einen Sack auf dem Rücken, bei strömendem Regen hinausging aus der Stadt in die Gegend, wo später der Kopf des Todten gefunden wurde. Er sei dann ohne Sack zurückgekehrt. Eine zweite Zeugin, die Wirthin des Schützengartens, will gleichfalls einen Mann mit einer Last in der kritischen Gegend gesehen haben, doch hat sie in diesem den ihr persönlich genau bekannten Israelski nicht zu erkennen vermocht. Israelski selbst leugnet. Für den Theil der Einwohner, der an einen sogenannten Ritualmord glaubt, ist Israelski stark belächelt durch die Thatfache, daß der augenblickliche Schächter der israelitischen Gemeinde bei ihm Wohnung genommen hat.

Während so, wie ausgeführt, die Sicherheitsbeamten nach wie vor vor einem Räthsel stehen, den mannigfachen Erwägungen Raum zu geben haben und den verschiedensten Spuren folgen, ist für einen großen Theil der Einwohnerlichkeit der Fall „entschieden“. Und allabendlich durchziehen nach Einbruch der Dunkelheit Schaaren, in denen das jugendliche Element übertragt, mit wildem Geschrei die Straßen der Stadt. Die Polizei ist machtlos.

### Nachtrag.

**London, 21. April.** „Daily Telegraph“ meldet aus Blumfontein unterm 17. d. M.: Patrouillen bringen die Nachricht, daß die Buren 15 Meilen südlich von Blumfontein eine Linie von Vorposten und kleinen Abtheilungen aufgestellt haben, die vom Robberstufje bis zum Kaffirflusse reicht. — Ein Telegramm der „Morningpost“ aus Blumfontein vom 19. d. M. berichtet: Der Eisenbahnverkehr nach Süden ist gegenwärtig unterbrochen, da die Aufschüttungen der Bahndämme von Wasser weggeschwemmt sind. — Den „Times“ wird aus Blumfontein vom 20. d. gemeldet: Generalmajor Pretzman ist

zum Militärgouverneur des gesammten Dranjefreistaates ernannt worden.

**London, 21. April.** „Daily Mail“ berichtet aus Ladbrough von gestern: Die Buren in Natal versuchen bereits den Guerillakrieg. Kürzlich sind mehrere kleine Trupps in Stärke von 50—100 Mann nach Süden aufgebrochen und auf der dem Freistaat zugehörigen Seite der Biggarsberge auf englische Patrouillen gestoßen. „Daily Telegraph“ meldet ebenfalls aus Ladbrough von gestern: An maßgebender Stelle verlautet, die Buren seien mit ihrem schweren Geschütz auf dem Rückzuge und der Weg werde Anfang nächster Woche für den Vormarsch der Engländer frei sein.

**London, 20. April.** Dem Neuterlichen Bureau wird aus Brandfort vom 19. April gemeldet: General Delarey kehrte gestern nach seinem Lager zurück von einer Reconnoissance, die er mit einer größeren Truppenabtheilung östlich der Eisenbahn bis zum Robber-River ausgeführt hatte. Er stieß nur auf einige Vorposten und sah Befestigungswerke der Engländer längs der Hügel.

**Paris, 19. April.** Die Königin von Sachsen ist heute Morgen nach Brüssel abgereist.

**Brüssel, 20. April.** Königin Carola von Sachsen ist auf der Rückreise von Paris gestern hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Prinzen und der Prinzessin von Flandern, dem Prinzen Albert und dem deutschen Gesandten v. Moensleben empfangen. Abends stattete die Königin der königlichen Familie in Laeken einen Besuch ab.

**Accra, 19. April.** Ein Telegramm des Gouverneurs aus Kumasi meldet, daß noch andere Stämme revoltiren und bittet um weitere Hilfsstruppen. Die Aschantis haben die treu gebliebenen Bekwas angegriffen und 500 derselben getödtet. Man befürchtet, daß dies die Bekwas veranlassen wird, sich den Aufständischen anzuschließen. Die Lage wird äusserst ernst angesehen.

### Telegramme.

**Dresden, 21. April.** Oberst Schmalz, Commandeur des zweiten Manenregiments Nr. 18, wurde mit der Führung der zweiten Cavalleriebrigade Nr. 24 beauftragt. — Der frühere Gesandte v. Wallwitz ist zum Königl. Oberceremonienmeister ernannt worden.

**Berlin, 21. April.** Der Kaiser ist heute Vormittag 8 1/2 Uhr nach der Wartburg abgereist.

**Brüssel, 21. April.** Die Königin von Sachsen ist gestern Abend über Köln nach Dresden abgereist. Der Graf und die Gräfin von Flandern und Prinz Albert gaben der Königin das Geleit zum Bahnhof.

**Constantinopel, 21. April.** Das Wiener K. Corr.-Bureau meldet vom 20. d. M., der Sultan empfing nach dem Selamlit den deutschen Botschafter Freiherrn Marschall von Bieberstein, welcher eine Photographie des vom deutschen Kaiser für Stambul gewidmeten Denkmals überreichte.

**Accra, 20. April.** (Meldung des Neuterlichen Bureau.) Telegraphisten, welche Capitän Middlemiss's Truppen begleiten, die jetzt in Kumasi sein sollen, sind bisher nicht in telegraphische Verbindung getreten. Es verlautet aber, daß ein heftiger Kampf bei Kumasi stattfindet.

## Klempnerei = Gröpfung.

Allen geehrten Einwohnern von Hohenstein-Ernstthal und Umgebung zur gefälligen Kenntniß, daß ich mit heutigem Tage bei Herrn O. Fehrer, Dresdnerstr. Nr. 11, früher Falck'sches Geschäftshaus eine

### Bau- und Wirthschafts-Klempnerei

eröffnet habe. Bitte bei Bedarf um freundliche Unterstützung meines Unternehmens. Hochachtungsvoll

**Edmund Langer.**

### Damen- u. Kindergarderobe, sowie auch Knaben-Anzüge

werden geschmackvoll und sauber angefertigt.

Altmarkt No. 8, I.

Von Montag, den 23. April an, stelle ich 30 Stück **Düfriesländer Haselkühe**, hochtragend und mit Kälbern, zu soliden Preisen zum Verkauf.

### Das Fleisch eines Bullen

bei dem bei der Beschau einige Finnen gefunden wurden, ist Montag, den 23. d. Mts., von 9 Uhr ab als „minderwerthig“ im Rathshaus zu verkaufen. Pfund 50 Pfg. Hohenstein-Str., den 21. April 1900.

Versicherungsverein.

### Thüringer Kunstfärberei Königsee Chemische Wäscherei.

Stablfament 1. Ranges. — Gostlieferanten. — Auerkannt vorzügliche Leistungen in **Ansärben u. Reinigen** jeder Art. Damen- und Herren-Garderoben (auch ungetrennt), von Wäbelfstoffen, Bändern, Federn, Sammeten, Gardinen u. c. Hochmoderne Farben. Prompte Lieferung. Nägliche Preise. Annahmestelle und Muster bei

**Alma Oehme, Weisk. = Gesch., Hohenstein.**

Zwei freundliche **große Zimmer**, Küche und Zubehör, II. Etage, sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten. **Antonstr. 5.**

**1 geräum. Wohnung** mit kleinem Laden und allem Zubehör, an der Hauptstraße gelegen und für versch. Geschäfte passend, ist sofort oder später zu vermieten. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle des Tageblattes.

**Möblirtes Zimmer** sofort oder 1. Mai zu vermieten. **Wtw. Reihans, Weinkellerstraße Nr. 71.**

**Freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer** für 1 anst. Herr sofort zu vermieten. **Breitestr. 19.**

**Familienlogis**, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, mit Zubehör, per 1. Juni zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. unt. **B. M.** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Eine Stube mit Zubehör** ist zu vermieten und sofort oder auch später zu beziehen. **A. Eng, Weinkellerstraße 16 b.**

**Eine Stiebelstube** nebst Zubehör ist sofort zu vermieten. **Wersdorf 220.**

**Engelswerk C.W. Engels** in Foche 31, b. Solingen. Größte Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Zu vermieten sind **2 Stuben** in **Oberlungwitz 160.**

**Knüpfser** gesucht. **Dresdnerstr. 30.**

**Ein kräftiger, jung. Mann** kann Oftern in die Lehre treten in der Dampfbränerie von **Moritz Bächler, Oberlungwitz.**

**2 Schneidergehilfen** sofort gesucht. Auch kann ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Robert Körner, Wersdorf.**

**Ein Mädchen** kann Logis erhalten. **Chemnitzstr. 50.**

**Sechs Formmädchen** event. auch zum Anlernen, sucht sofort **Appreturanstalt Hohenstein.**

**Ostermädchen** werden zu leichter Handarbeit angenommen, ebenso ein junger **Lausbirger. G. W. Müller, Antonstr. 5.**

**Ein Knecht** für landwirthschaftliche Arbeiten wird gesucht in **Mühle Hermsdorf, J. S. Uhlig.**

**Kutscher** wird bei gutem Lohn gesucht. **August Selbig, Expediteur, Geübe.**

**Strumpfformerin** gesucht. **Erhard Goermann, Oberlungwitz.**

**Ein flotter Spuler** gesucht **Waisenhausstraße 3.**

## Hülfe wird Schwerhörigen!

durch den im Ohr fast unsichtbaren, immerwährend und unauffällig zu tragenden, kaum 2 cm großen „**Schallfänger Auris**“. Für jedes schwerhörige Ohr ist ein Apparat erforderlich. **Preis per Paar Mk. 5.—, per Stück Mk. 3.— franco gegen Nachnahme.** **Gesellschaft Auris D. L. London, Wienburg a. d. Weiser.**

**Mädchen** gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Näheres **Goldbachstr. 5.**

**Mädchen** können die **Damen Schneidererei** grdl. erlernen. **Waisenhausstr. 10.**

**Mädchen** für Nähmaschine sucht **Robert Pfefferkorn.**

Junger Kaufmann wünscht zum 1. Mai **höfliches möblirt. Zimmer** in **Oberlungwitz.**

Offerten mit Preisangabe unter **A. J. 99** an die Geschäftsstelle des **H. C. Tagebl.** erbeten.

**Gingerichte Bleichereiarbeiter** zum baldigen Antritt sucht **Dr. Berger, Bleicherei Wustendamm.**

**Geübte Handschuh-Näherinnen** in und außer Haus bei hohem Lohne und andauernder Arbeit gesucht. Auch lerne **Mädchen** auf Maschine an. **E. W. Müller, Antonstr. 5.**

**Kräftiges Ostermädchen** sofort gesucht. **Georg Ungler, Buchdruckerei Oberlungwitz.**

**Einen Jungen** zum Spulen sucht **E. Wirth, Oberlungwitz Nr. 516.**

**Cartonarbeiterinnen** auch zum Lernen und einen **Lausburschen**, aus der Schule entlassen, sucht **Johs. Jähring, Dresdnerstraße 21.**

## Maculatur,

zu haben in **Kuhr's Zeitungs-Geschäftsstelle.**

**Arbeiter** auf Schab. u. Salz-Maschinen sucht **Otto Schrapf.**

Ein Sohn, welcher Lust hat, **Kellner** zu werden, findet unter günstigen Bedingungen sofort Unterkommen. **Rich. Hofmann, Hotel „goldener Löwe“, Lengsfeld (Voigtl.).**

## Strumpfwirker

für 4 theil. feine Fußmaschine sofort gesucht. **A. F. Röhre Nachf., Oberlungwitz.**

**Rechnungs-Formulare** liefert billigst und hält auch in allen Größen und Formaten vorrätzig **J. Nuhrs** Buchdruckerei.

# Logenhaus. Abonnements-Einladung!

Von verschiedenen Seiten hierzu veranlaßt, gestatte ich mir, einem geehrten concertliebenden Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich im Laufe dieses Sommers in meinen Localitäten

## zwei Abonnement-Militär-Concerte

veranstalte. Ich mache gleichzeitig bekannt, daß das 1. Concert und Ball, gespielt von der vollen Capelle des 5. Inf.-Regiments Prinz Friedrich August No. 104 zu Chemnitz, Direction G. Asbahr, am **30. April, Montag**, stattfindet. — Programm Donnerstags-Nummer.

**Einlaßkarten** à 50 Pf. sind außer den in Umlauf gesetzten zu haben bei Herren Löwel, Friseurgeschäft, Marx, Cigarrengeschäft, Engelmann, Friseurgeschäft und im Logenhaus.

Gestützt auf das mir bisher gewordene Wohlwollen, hoffe ich einer recht regen Beteiligung entgegen sehen zu können und zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Wilh. Weise.**

Heute Sonntag Nachmittag von 6 Uhr an  
**Logenhaus.** Große elektrische Illumination im Thüringer Dorf.  
Hochachtungsvoll  
**Wilh. Weise.**

## Stadt Plauen. ff. Beckbräu,

Empfehle  
das Glas 18 Pf.

### Mineralbad Hohenstein-Ernstthal.

Beliebter Ausflugs- u. Erholungsort an mächtigen Waldungen.

Sonntag, am 22. April 1900

zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majest. des Königs

### Patriotisches Concert

von der Schubert'schen Capelle.

Anfang 1/4 Uhr nachmittags. **Entrée frei.**

Nach dem Concert **\* Ball \***

Der Cur-Saal und die Verlehrsäle bieten angenehmsten Aufenthalt.

## \* \* Café Central. \* \*

Dem geehrten Publikum von hier und Umgebung halte meine aufs angenehmste eingerichteten **Localitäten** einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. — Gutgepflegte Biere, Weine und Liqueure. — Reichhaltiges Conditorien-Buffet. — Flotte Bedienung. — Bestellungen auf Torten, bunte Schüsseln, Eis, Fürst Bäckler u. s. w. werden sauber und geschmackvoll ausgeführt.

Mit aller Hochachtung **Rudolf Schelske, Conditor.**

## Gasthof Kuh Schnappel.

Heute Sonntag  
**Kaffee und Kuchen,**

sowie **Antisch des Weißbieres.**

Montag, den 23. April zum Geburtstag Sr. Maj. des Königs

## BALL.

Freundlichst ladet ein **S. Zahl.**

## Glauchau!

## Restaurant Wintergarten

Brüderstrasse 22.

Großes Bierlokal. — Schönster Aussichtspunkt der Stadt. — Große Musikwerke mit Motorbetrieb. — Täglich Musik auf Wunsch zu jeder Zeit und für Jede man. — Das neueste Grammophon, die vollkommene Sing- und Sprachmaschine. — Station f. Radfahrer, g. oberer Maschinenraum vorhanden. — Hochfeine Biere aus den besten Brauereien. — Auch servirt als Specialität die kleine hübsche Afrikanerin **Fräul. Au Kanza Borani** aus Dar-es-Salaam, Afrika, auf längere Zeit bei mir.  
Erebenst **Moritz Zähnein.**

## Gasthaus goldne Sonne, Gersdorf

Heute Sonntag, den 22. April empfehle ich

### Zickelbraten,

sowie andere warme und kalte Speisen. — **ff. Biere.**

Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Es ladet ergebenst ein **Hugo Herrmann.**

## Oscar Weise

gegenüber Gasthof **\* Oberlungau. \*** gegenüber Gasthof „Gute Quelle“ „Gute Quelle“

Bevor man seinen Bedarf in Kinderwagen, Fahrstühlen, Sportwagen, Leiterwagen, sowie sämtlichen Karbwaren deckt, besichtige man mein der Großstadt gleichstehendes Lager. Infolge r. d. t. zeitiger Abz. l. ä. s. kann ich trotz der großen Preissteigerung alte Preise gewähren. — Lager von den größten Fabrikten. — Bei Bedarf bitte um geneigtes Wohlwollen. — Bitte auf meine Firma zu achten.

Weichheitsräume **überrauschend**

Nur **neueste Muster.**

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**\* \* \* \* \***

**Achtung!**  
Frühkartoffeln, Magnumbonum u. Saxonica, hat noch abzugeben  
**Reinhold, Schubertstr. 20.**



**Prima Turntuch**  
reintwollene, echtfarbige Ware  
Meter Mk. 4.50  
" " 6.—

Anzug- u. Hosenstoffe  
hervorragend preiswerth  
empfehlen

**Alfred Koch**  
3 Gartenstraße 3  
Neustadt.

**Frisch. Schellfisch, frische Flusskarpfen**  
empfehlen  
**Norddeutsche Fischhalle.**

Königl. Sächs. Landeslotterie.  
Ziehung 5. Klasse 137 Lotterien vom 7. bis 28. Mai. Loose hält empfohlen  
Die Collection. Dresdenstrasse 8.

Frühe Saat-Kartoffeln, sowie Imperator, Professor Märker, Magnum bonum, Zwiebelkartoffeln, rauchschalige, empfiehlt Montag auf dem Hohensteiner Markt  
**Sentschel, Vichtenstein, Kartoffelhdla.**

**Haferstroh**  
und gut ausgeleichte **Saamen-Kartoffeln** fe verkauft  
**A. Doß, Grämbach.**

**Kartoffelfurche**  
abgegeben Dresdenstr. 24.

**Für Bäcker**  
1 geb. Brot- sowie 2 Kuchen-schragen und 1 kleiner Backrog sind billig zu verkaufen.  
**Oberlungau 383.**

**Rover,**  
noch wie neu, von zweien die Wahl, verkauft  
**Hohenstein-Gr., Schulstr. 24.**

Eine gutgehende  
**Bäckerei,**  
in vorzüglichster Lage, ist krankheitsheiler zu verkaufen. Off. unter P. 100 in der Geschäftsstelle d. Blattes niederlegen.

Ein gebrauchter **Küchenbeerd** eiserner ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen Sonntag von 9-11 Uhr.  
**Neustadt, Centralstr. 7.**



## Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät König Albert

veranstalten die  
vereinigten Kgl. Sächs. Militärvereine von Oberlungau  
im Gasthose zum „Deutschen Kaiser“ am 23. April, Abends 7 1/2 Uhr, einen

## öffentlich. Commers,

zu welchem alle patriotisch gesinnten Einwohner von Oberlungau und vom Hermsdorfer Anteil hiermit freundlichst eingeladen werden.

Königl. Sächs. Militärverein I. Königl. Sächs. Militärverein „Albertbund“.



Die unterzeichneten Vereine veranstalten zur  
Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs  
Sonntag den 22. April, Abends 7 Uhr,  
im Gasthof „zur grünen Linde“ einen

## COMMERS

zu dem auch sonstige Vaterlandsfreunde hiermit eingeladen werden.  
Der Militär- und Männergesangsverein zu Hermsdorf.

## Das Oster-Quartal

der Tischler-, Glaser- und Schlosser-Zunft  
zu Hohenstein-Gr.  
findet nächsten Montag, den 23. April, Nachmittag 3 Uhr im „Meisterhaus“ statt, wozu alle Mitglieder dieser Zunft freundlichst eingeladen werden. Meister, welche Lehrlinge aufzubringen, auch die Lehrlinge von Ostern 1899 mit inbegriffen, sowie solche, welche von der Lehre freigesprochen werden sollen, bitte ich, sich rechtzeitig einzustellen. Zu diesem letzten Quartal der alten Zunft bitte ich um recht zahlreiches Erscheinen.

Bernh. Leipziger, Obermeister.  
**Spar- und Vorshuß-Verein Oberlungau**  
(eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht in Oberlungau).  
Zu der Montag, den 30. April, Abends 8 Uhr, in Neubauer's Restauration stattfindenden

## General-Versammlung

werden die Mitglieder eingeladen und ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.  
Tagesordnung:  
1. Rechnungsablage für das Geschäftsjahr 1899 und Rechnungsprüfung derselben.  
2. Beschlußfassung über Anträge.  
3. Festsetzung der Gehalte.  
Oberlungau, den 21. April 1900.

Der Spar- und Vorshußverein Oberlungau  
(eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftpflicht in Oberlungau).  
**Hermann Neubauer, Heinrich Venter, Ernst Müller.**

## Orts-Krankenkasse der Strumpfwirker zu Gersdorf.

Sonntag, den 22. April, Nachmittags 3 Uhr  
**General-Versammlung**  
im Gasthaus zum grünen Thal.  
Tagesordnung:  
1. Ablegung der Rechnung auf das Jahr 1899.  
2. Ersatzwahl eines Vorstandemitgliedes aus der Klasse der Arbeitnehmer.  
Zahlreicher Beteiligung der hierzu Berechtigten sieht entgegen  
Gersdorf, den 11. April 1900.

Der Kassenvorstand  
**Otto Goype, Vor.**

## Deutscher-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Gersdorf.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß Herr Hermann Türke in Hohenstein-Ernstthal (Neustadt) die Agentur obiger Gesellschaft abgegeben hat und wir sie dem Uhrmacher Herrn Alfred Dreissig in Hohenstein-Ernstthal (Altstadt) übertragen haben.  
Dresden N., den 17. April 1900.

Lüder & Kaumann,  
Generalagenten der Gesellschaft.

Auf obige Bekanntmachung bezugnehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Feuerversicherungen für häusliches Mobiliar, Vieh, Enteporräthe, Maschinen, Waaren u. s. w. Die Prämien sind billig und fest. Nachzahlungen können nie stattfinden.  
Hohenstein-Ernstthal (Altstadt), den 17. April 1900.  
**Alfred Dreissig,**  
Agent der Gesellschaft.

## Königl. Sächs. Militärverein I Oberlungau.

Montag, den 23. April, punkt 7 Uhr Abend stellt der Verein mit Fahne

im Restaurant des Hrn. Friedensrichters zum Abmarsch ins Kommerziallokal.  
Es werden alle Kameraden gebeten, sich durch den kleinen Umweg nicht von einem pünktlichen Erscheinen abhalten zu lassen.  
Mit kam. Gruß  
Der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein  
**„Albertbund“**  
Oberlungau.

Sonntag, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr im Vereinslokal

## Hauptversammlung.

Tagesordnung: Ballotage, Rechnungsablage, Vereinsangelegenheit  
Montag, den 23. d. Mts., stellt der Verein 1/2 7 Uhr im Vereinslokal, punkt 7 Uhr Abmarsch mit Musik nach dem Gasthof „zum Deutschen Kaiser“ zur Geburtstagfeier Sr. Maj. des König Albert.

## Turnverein „Germania“ Oberlungau.

Unser Verein stellt morgen Montag Abend punkt 7 Uhr in Neubauer's Restauration zum Abmarsch nach dem Gasthaus zum Deutschen Kaiser. Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen  
Der Vorstand.

## Restaurant

mit Schießstand und Regelfahne sofort zu verpachten ev. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.  
Auskunft erteilt  
Herrn Helbig, Hohenstein-Gr.

## 1 Instrument

(Flügel) noch gut im Ton, billig zu verkaufen in  
Oberlungau Nr. 203.

## Eine 4 wind. Spulmaschine

ist zu verkaufen.  
A. verw. Löbel,  
Oberlungau Nr. 487.

## Ein Feldgrundstück

an der Güttingergrundstraße zu verpachten. Näheres bei  
**Robert Beck.**

## 2 Mann erhalten Vogels.

Altmarkt Nr. 16.

## Ehrenerklärung.

Hiermit erkläre ich, daß die gethane Verdächtigung gegen den Berginvalid Herrn Wilh. Landrock in betreff des Kartoffelb. b. f. b. t. s. auf Unwahrheit beruht und nehme sie rüchsvoll zurück.  
Anna Stephan, Gersdorf.

## Die gegen Fräulein Martha Greim ausgeprochene Verleumdung nehme ich als unwahr zurück.

**Helene Bohne.**

## Forderung-Berlauf.

Ausgelagte Forderung an Glaschenbierhändler Heinrich Marcus, Hermsdorf, Nr. 63. Näheres Oberlungau 603.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohn. i. d. Postzeitung abzugeben. Dergu eine Zeilung.

# Hohenstein-Griffthaler Tageblatt.

Amtsblatt.

Nr. 91.

Sonntag, den 22. April 1900.

1. Beilage.

## Politische Wochenschau.

Am Dienstag tritt der Reichstag wieder zur Fortsetzung seiner Beratungen zusammen und der politische Kampf nimmt nach der kurzen, aber wohlthätigen Osterpause des Waffenstillstandes wieder seinen Fortgang. Das Hauptstück des politischen Kampfes wird zunächst die Flottenvorlage bilden, welche sich der Entscheidung mit Riesenschritten nähert. Am Mittwoch bereits tritt die Budgetkommission zusammen und es wird sich nunmehr in Bälde zeigen, welche Gestalt das Kompromiß hat, welches allem Anschein nach vom Zentrum vorbereitet worden ist, und durch das eine Verständigung über die Deckungsfrage herbeigeführt werden soll. Das Zentrum seine hilfreiche Hand zur Durchbringung der Flottenvorlage bieten wird, darüber kann angesichts der radikal veränderten Haltung der Zentrumsprelle kaum noch ein Zweifel sein. Wie die Parteiverhältnisse im Reichstage liegen, ist die Regierung auf die Mithilfe des Reichstages bei der Flottenerweiterung angewiesen und das Zentrum ärgert nicht, diese günstige Lage für die Stärkung seiner Position und für die Verfolgung anderweitiger Pläne auszunutzen, auf die es mehr Werth legt, als auf die Neigung für oder die Abneigung gegen die Flottenerweiterung. Freilich, wenn das Zentrum die Absicht haben sollte, seinen Wechsel für die Mithilfe bei der Flottenerweiterung schon bei dem Entscheidungskampf um die lex Henze zu präferieren, so könnte es leicht gewärtig sein, daß ihm dieser Wechsel profitirt wird. Denn angesichts der mächtig angewachsenen Bewegung gegen die lex Henze dürften die Regierungen schwerlich geneigt sein, diesem von der Reichstagsmehrheit zurechtgestrichenen Gesekentwurf ihre Sanktion zu geben, wenn es überhaupt noch, was vielfach bezweifelt wird, zur Fortsetzung der jähr unterbrochenen dritten Lesung dieser Vorlage kommen sollte. Im Gegensatz zur lex Henze haben sich bei der Reichstagsvorlage die Chancen eines Kompromißes zwischen der Regierung und der Reichstagsmehrheit vergrößert, während diese Kompromißverhandlungen andererseits zu einer scharfen Fehde zwischen der Leitung der konservativen Partei und der des Bundes der Landwirthe geführt haben.

Neben diesen Haupt- und Kardinalfragen der inneren Politik steht der angelegentlichste Wunsch des Kaisers Franz Josef nach wie vor im Vordergrund des politischen Interesses, wenn auch bemerkenswerther Weise die Debatte über diese Frage vorwiegend von der ausländischen Presse geführt wird, welche sich über diese Reise weit intensiver „unsern Kopf“ zerbricht, als wir selber. Wir in Deutschland haben keinen Anlaß, in diesem Wunsch etwas Anderes zu sehen, als eine Befestigung, daß das Dreibundverhältnis in derselben Weise fortbesteht, wie bisher, wobei wir uns in Deutschland stets vor Augen halten müssen, daß bei allen Vorfällen, welche der Dreibund für unsere internationale Stellung bedeutet, diese Vorteile für die beiden anderen beteiligten Länder jedenfalls eher größer als geringer sind. Deshalb kann uns der Unwille, den die technische Presse über die Reise des Kaisers Franz Josef zur Schau trägt, fast lassen, denn wir können es den verantwortlichen Männern in Oesterreich-Ungarn überlassen, den wahren Werth dieses Unwilles ebenso wie den des Dreibundes richtig einzuschätzen. Mit demselben Gleichmuth können wir die Kundgebungen des französischen Reichstages über die italienische Presse registrieren, welcher diesen Anlaß zu der alten Klage benutzt hat, daß der Dreibund Italien nicht gebracht habe, was die italienischen Optimisten sich davon versprochen haben. Die Mehrzahl der Italiener hat es zum Schluß doch noch stets vorgezogen, gleichberechtigtes Mitglied des Dreibundes als der Vasall Frankreichs zu sein.

Unterdeß hat man auch in Italien eine neue und dringendere Sorge bekommen, nämlich den neuesten Konflikt mit den Vereinigten Staaten, der sich aus dem Streit der italienischen Arbeiter bei den Wasserwerken von New-York ergeben hat. Die Drohung der Vereinigten Staaten, die unbenommen und unbotmäßigen Italiener auszuweisen, hat zu einem diplomatischen Protest Italiens geführt, der aber schwerlich ernsthafte Folgen haben wird. Denn aus Anlaß von Unruhen italienischer Arbeiter in den Vereinigten Staaten sind schon mehrfach ähnliche Konflikte zwischen den beiden Staaten entstanden, die jedoch bisher noch stets friedlich beigelegt worden sind, obwohl sie sich manchmal bedrohlich genug anließen. Auch dem neuerdings ausgebrochenen Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und der Porte braucht man keine ernsthafte Bedeutung beizulegen. Denn nachdem die Vereinigten Staaten der Porte, welche sich weigert, die amerikanischen Missionare für die bei den armenischen Wirren erlittenen Waarenschäden zu entschädigen, mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen gedroht haben, dürfte sich die Porte eines Besseren bestimmen und den spröden Geldbeutel ziehen.

Auch das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu England hat sich merklich verschlechtert, da bei den „amerikanischen Vettern“ die Stimmung zu Gunsten der Buren reisende Fortschritte macht. So kann England allgemach als seinen „einigen Freund“ Portugal bezeichnen, welches ihm durch die Erlaubnis des Durchzuges britischer Truppen durch Mosambique wirklich zu Hilfe gekommen ist. Aber auch in Portugal macht sich eine mächtige Bewegung gegen die Politik der Regierung geltend, welche den Engländern gegenüber den Buren kurzschlüssiger Weise Handlangerdienste leistet. Die Nachgiebigkeit der portugiesischen Regierung ist in letzter Zeit die einzige Freude gewesen, welche die Engländer auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz erlebt haben. Denn im übrigen haben die Engländer in letzter Zeit nichts als Mißerfolge erlebt und mit der Abberufung unfähiger Vorkämpfer sind keine Eroberungen zu erzielen, so lange man nicht bessere an ihre Stelle zu setzen hat. Es ist auch wenig geeignet, die melancholische Stimmung der Engländer zu verbessern, daß der Emir von Afghanistan neuerdings rebellisch wird und den Engländern die ohnehin zweifelhafte Freundschaft aufzukündigen droht. Au-

gemach verstärkt sich in England die Furcht, daß man, was man in Afrika vielleicht gewinnt, in Asien weit über den Preis wird bezahlen müssen.

## Der Krieg um Transvaal.

Auf den Kriegsschauplätzen wird wieder gekämpft, amtliche Nachrichten liegen hierüber aber noch nicht vor, nur eine Reihe von Privatmeldungen. Die Gegner sind nicht nur bei Wepener engagirt, sondern auch nördlich von Blumfontein hat sich wieder ein blutiger Kampf entsponnen, bei dem es sich jedenfalls um einen energischen Vorstoß der Buren auf die vor die englische Hauptstellung vorgeschobene Position handelt. Ein Telegramm aus Blumfontein vom 19. meldet: „Ein Zug mit Bewunderten aus Glen ist eingetroffen. Bei Karre Siding Station, etwa sechs Meilen nördlich von Glen, wird heftig gekämpft. Englische Infanterie steht dort in starker Position auf einem mächtigen Damme, von Artillerie unterstützt. Die Stärke der Buren ist noch nicht ermittelt.“ Ueber die Kämpfe südlich von Blumfontein und bei Wepener liegen folgende Nachrichten vor:

**London, 20. April.** Der Daily Chronicle-Correspondent telegraphirt gestern aus Blumfontein: „Wir haben drei Tage Regen gehabt, und der Modder hat Hochwasser. Die nöthigen Pferde und Auslastungsgegenstände sind eingetroffen (?). Alle Infanterie-Divisionen haben jetzt Felde. Der Feind in der nächsten Umgebung ist ruhig, beide Seiten rüsten stetig für den bevorstehenden Kampf. Lord Roberts ist jetzt bereit. Die Typhus-Epidemie läßt nach.“ Ein Morning-Post-Telegramm erwähnt, in Blumfontein sei die Luft voller Friedensgerüche, und eine Kapstädter Meldung behauptet, falls die Buren einen neuen Schlag erzielten, würde Krüger den Widerstand aufgeben.

**London, 20. April.** Es wird aus Blumfontein telegraphirt, daß die Buren ihre Stellungen südlich von dort aufgeben und sich zurückziehen. Ein starkes Commando wurde bei Tabancho auf dem Marsche nach Norden gesehen. Es kam nur langsam vorwärts, weil die Wege infolge schwerer Regengüsse in schlechtem Zustande sind.

**London, 20. April.** Der Daily News wird am 16. April aus Kronstadt telegraphirt: Der Kampf bei Wepener dauert fort, die Buren haben begonnen, Forts zu bauen und haben vier Geschütze montirt. Sie sagen, die Engländer würden sich ergeben müssen. Mehrere Positionen wurden erobert.

**Niwaal-North, 20. April.** Die Telegraphenlinie nach Ladysmith, über welche der telegraphische Verkehr nach dem Bafutolande geht, ist unterbrochen. General Brabant hat den Landdrost von Rouville, de Beer, sowie den früheren Landdrost Hoffmann verhaftet. 159 Buren unter dem Commando von Dornard, die beim Anrücken des Generals Brabant in der Richtung auf Smietshied entkamen, sind nach Wepener marschirt. Nach Mittheilungen von seinen Buren beläuft sich die Zahl der Burenstreitmacht bei Wepener auf 8-10000 Mann mit 15 Geschützen. Der Hauptlanddrost von Smietshied ist von den Buren gefangen genommen. Der heliographische Nachrichtenendienst ist durch mehrere starke Regengüsse unmöglich gemacht.

Aus den vorstehenden Nachrichten ist zum mindesten ersichtlich, daß die Engländer noch nicht im Stande gewesen sind, das abgezeichnete und eingeschlossene Korps bei Wepener zu befreien. Eine Quelle, die sich aber in den letzten Monaten häufig als sehr unzuverlässig erwiesen, will zwar wissen, Wepener habe bereits vor einigen Tagen capitulirt und die zum Entsatz vorgerückten englischen Abtheilungen unter Brabant und Kundle seien eingeschlossen, indessen dürfte das Stocken der englischen Operationen wohl mehr auf Witterungseinflüsse zurückzuführen sein. Wenn gesagt wird, die Buren seien auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes 8-10000 Mann stark, so ist das doch gewiß wieder eine arge englische Ueber-treibung. Es ist ganz unwahrscheinlich — so heißt es in einem Londoner Bericht — daß wirklich, wie behauptet wird, 4000 Buren bei De Wet's-Dorp und 4000 weitere Buren bei Smietshied stehen, während außerdem Kommandant Petrus de Wet (nach Krüger) „die von Blumfontein General Brabant zur Hilfe gesandten Truppen engagirt hat“, während Kommandant Fronemann mit einem vierten Commando, südwestlich von Philippstown, ein fünftes Commando, 6000 Mann stark, gegen Nomwals Pont operirt, ein sechstes und siebentes Commando unter General De Wet (nicht Petrus) und Kommandant Hoffmann bei Wepener steht, und (nach Krüger) auch Kommandant Divier sich dort befinden soll. Diese Ziffern allein würden etwa die ganze Föderirten-Stritmacht repräsentieren. Wir haben aber gestern erst gehört, daß die Einkreisung Blumfonteins nachgelassen hat, die Buren vielmehr ihre Stellungen im Norden der Stadt noch näher an General Roberts' Hauptquartier herangezogen und besetzt haben, daß Brandorf von einer starken Förderirtenmacht gehalten und der Baalfluß in seiner ganzen Ausdehnung patrouillirt wird, während gleichzeitig Kommandant Delarey Lord Methuen auf der Straße von Bullfontein und auf der Straße nach Wepener entgegenzieht und bei Fourteen Streams lebhaft kanonirt wird, ganz abgesehen von den in Natal bis unter die Laufgräben von Ladysmith operirenden Commandos. Es können also zwischen Wepener, Niwaal North und Smietshied Verhölle nur kleinere Commandos, höchstens ein Fünftel bis ein

Sechstel der englischerseits behaupteten Bahnen, stehen. Es ist sogar schwer einzusehen, weshalb diese sich in diesem Bireck auf ernste Kämpfe einlassen sollten, zumal sie im Rücken das ganze Hauptheer des Lord Roberts haben, das ihnen den Rückzug, wenn es durch die angeblich seither in Blumfontein eingetroffenen 12000 frischen Pferde auch nur einigermaßen aktionsfähig geworden, spielend mühte abschneiden können. In der That hören wir heute, allerdings auf dem sehr unsicheren Wege über Maseru, von Geschützfeuer bei Tabancho. Es wäre nicht überraschend, wenn General French von Neuen, diesmal wohl mit Infanterie und genügender Artillerie, auf der Straße nach Ladysmith vorgelände wäre, um diese zu besetzen und den Föderirten den Rückzug zu verlegen. Aber erstens müßten diese Truppen die Straße frei und die Stellungen am Kraalspruit und den Wasserwerken geräumt gefunden oder die Buren dort geschlagen haben, und dann letztere nicht so vorsichtig in der Sicherung ihrer Rückzugslinien sein. Es ist garnicht anzunehmen, daß Roberts, der unter weit günstigeren Umständen im Februar nicht einmal Diviers Commando abzuschneiden, jeht im Stande sein sollte, den offenbar weit stärker im Süden des Freistaats operirenden Commandos den Weg zu verlegen. Jedenfalls aber deutet Alles auf neue unmittelbar bevorstehende Kämpfe hin.

Aus Kapstadt wird vom Freitag gemeldet: Der holländische Minister J. Vorster wurde in Burgersdorp unter der Beschuldigung des Hochverrathes verhaftet. — Wegen der Truppenbewegungen werden die Zensurbeschränkungen zeitweilig bedeutend verschärft in Anwendung gebracht.

Der deutsche Major Freiherr von Reizenstein, der bekanntlich im Herbst einen mehrmonatigen Urlaub nahm und sich nach dem Kriegsschauplatz begab, ist jetzt wieder in Neapel eingetroffen. Den verstorbenen Oberkommandierenden General Joubert hält Herr v. Reizenstein als Führer durchaus nicht so bedeutend, wie er meistens hingestellt wird. Abgesehen davon, daß er eine große Portion ungläublichen Eigensinns und Selbstüberhebung nicht nur in rein militärischen Dingen besessen habe, er habe auch seiner Frau einen viel zu großen Einfluß auf sich eingeräumt, die thätigste selbst bei militärischen Anordnungen und Unternehmungen verwirkend eingegriffen habe.

Nicht Jedem dürfte bekannt sein, welche Besoldungen die englischen Generale im aktiven Dienst empfangen. Lord Roberts als Oberbefehlshaber bezieht täglich 10 Pfd. 15 Schilling (215 Mark), während ein General, der nicht den Oberbefehl führt, etwa z. B. Sir Roberts Buller) 8 Pfd. (160 Mark) erhält. Ein General-Lieutenant erhält 5 Pfd. 10 Schilling (110 Mark), ein General-Major 3 Pfd. (60 Mark), während in Brigaden-General 2 Pfd. 10 Schilling (50 Mark) per Tag empfängt. Diese Besoldungen verstehen sich excl. Zulagen für Futter u. s. w. Die Offiziere der königl. reitenden Artillerie erhalten die höchste Besoldung.

**Lissabon, 20. April.** In der Kammer erwiderte der Minister des Aeußeren auf eine Interpellation wegen der Beförderung englischer Truppe: durch portugiesisches Gebiet, keine auswärtige Macht habe Einspruch erhoben, nur die Südafrikanischen Republiken hätten b. rechtig und correct Protest eingelegt. Die Regierung werde später ihre Handlungsweise durch Vorlegung von Aktenstücken rechtfertigen.

**Wolverhampton, 20. April.** Das liberale Unterhausmitglied Fowler führte gestern in einer Rede aus, es sei keine dauernde Regelung der südafrikanischen Frage möglich, ohne die ein für alle Mal hergestellte Oberhoheit der Königin über ganz Südafrika.

**Washington, 19. April.** (Meldung des Reuters-Bureau.) Der amerikanische Konsul in Pretoria hat vom Staatsdepartement mitgetheilt, daß die Mitglieder der aus Amerika entsandten Ambulanz bei ihrer Ankunft in Pretoria in das Burenheer eingetreten seien. Die Beamten des Departements sagen, es sei den Vereinigten Staaten unmöglich, solche Uebertritte zu verhindern, da die Leute Amerika ohne Waffen verlassen hätten.

**Saga, 19. April.** Die Königin empfing heute in Sonderaudienz die Mitglieder der südafrikanischen Mission mit Dr. Leyds und Dr. Müller. Die Mitglieder der Mission mit Dr. Leyds und Dr. Müller hatten nachmittags eine zweistündige Vespredung mit dem Staatsrath Asser.

Bei der Audienz der Mitglieder der südafrikanischen Mission im königlichen Palais stellten Dr. Leyds und Dr. Müller die Mitglieder der Mission der Königin und später in besonderer Audienz auch der Königin-Mutter vor. Die Unterredung mit der Königin dauerte eine Viertelstunde. Die Königin antwortete auf die Ansprüche des Mitgliedes des ausführenden Rathes des Drange-Freistaates, Fischer, in huldvoller Weise. Die Mitglieder der Mission sind von dem Empfang, der ihnen von den beiden Königinnen zu theil wurde, sehr befriedigt.

## Sandtag.

Dresden, 18. April.

Zweite Kammer. (Fortsetzung der Berathung des Antrages Dp. betr. Besteuerung der Waarenhäuser etc.) Staatsminister von Meißel: Der dem Antrag zu Grunde liegende sozialpolitische Gedanke auf Schutz des Mittelstandes gegen die Auswüchse großkapitalistischer Unternehmungen habe g-wiß seine Berechtigung. Die Regierung sympathisirt mit diesem Gedanken

auch nach der Richtung hin, einem nothleidenden Gliede der Gesellschaft zu Hilfe zu kommen. Er habe sich gewundert, daß der Abg. Fräßdorf, der wiederholt humanitäre Bestimmungen an den Tag gelegt habe, gesagt habe, daß der Mittelstand zu Grunde gehen müsse. (Abg. Fräßdorf: Ein gewisser Theil des Mittelstandes!) Die Regierung lege auf die Erhaltung des Mittelstandes das allergrößte Gewicht. Aus dieser Auffassung heraus sei den Gemeinden wiederholt nahe gelegt worden, im Wege der steuerlichen Gemeinde-selbstständigkeit einen Ausgleich der wirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb der Gemeinde herbeizuführen. Ein größerer Erfolg sei nicht zu verzeichnen gewesen, so daß die im Antrage gegebene Anregung zu einem landesgesetzlichen Vorgehen berechtigt erscheine. In Preußen sei erklärt worden, daß die ganze Angelegenheit sich im Wege der lokalen Gesetzgebung leichter erledigen lassen. In Baden und Württemberg hätten Regierungen und Stände einen entgegenge-setzten Standpunkt eingenommen und zu einer ab-wartenden Stellung gerathen. In den Gemeinden, die eine Steuer eingeleitet haben, ist der Umfang des Geschäftes zu Grunde gelegt worden. Hier zieht der Antrag Dp. u. Gen. engere Schranken, indem als Voraussetzung hingestellt wird die Konzentration des Detailhandels mit verschiedenen Waarengattungen und Betrieben, die von den Gebrauchen des soliden Handels abweichende Maßnahmen treffen. Was die Konzentration anlange, so erscheine ihm die Ausführung einer gesetzlichen Bestimmung auf dieser Basis sehr schwierig. (Sehr richtig.) Auch bezüglich der praktischen Erfassung des zweiten Kriteriums gingen ihm Schwierigkeiten zunächst schon bei der begrifflichen Feststellung von solide und unsolide bei. (Sehr richtig.) Endlich werfe er die Frage auf, wenn man den unsoliden Geschäftsbetrieb als Vorausset-zung der Besteuerung hinstellt, obdann nicht auch der unsolide Kleinbetrieb erfasst werden müsse. (Abg. Fräßdorf: Sehr gut.) Wenn die Regierung auf den Weg der Landesgesetzgebung verwiesen werde, so werde sie sich der Pflicht einer befriedigenden Lösung nicht entziehen, so schwierig die Materie auch sei. (Bravo!) Die Stellung der Regierung sei niedergelegt in einem Exposé, das die Regierung zu den diesbezüglichen Petitionen in der Deputation gegeben habe. Bei der Regelung der Frage wird man unwehentlich auf die Ortsgesetzgebung zurückgreifen müssen. Bezüglich der Konsumvereine stehe die Regierung auf dem Standpunkt, daß wenn man Großbetriebe über-haupt besteuert, einzelne Betriebe nicht durch die Steuer zu erfassenden Gesamtbetriebe nicht heraus-gelassen werden können. Hierbei sei die Regierung keineswegs von der Absicht geleitet, die Konsumvereine, soweit sie auf solider Basis stehen und soliden Geschäft betreiben, in ihrer Existenz zu erschüttern. Die Regierung geht mit gewisser Sorge an die Be-yundlung der Frage heran, weil sie einen augenfälligen Erfolg nicht erhoffe. Man dürfe dem bestehenden Konkurrenzstamme verschiedener Betriebsformen zu Gunsten nicht leistungsfähiger Betriebsformen nicht entgegenreten. Das verstoße gegen den obersten Grund-satz der Gewerbefreiheit. Man dürfe nur den Groß-betrieb heranziehen, der sich gewisse Theile des Klein-betriebs angeeignet habe. Auf diesem Wege allein sei Hilfe nicht zu schaffen, sondern die betroffenen Stände seien auf den Weg der Mit- u. Selbsthilfe zu verweisen. Das Kleingewerbe habe den größten Feind im eigenen Lager, nämlich die souveräne Concurrenz. (Sehr richtig.) Schloße sich das Kleingewerbe fest zusammen, so würde viel erreicht sein. Abg. Gräfe-Annaberg hält den Antrag für unannehmbar. Er werde dagegen stimmen. Abg. Juste-Bischowskwerda stellt sich auf den Standpunkt des Vicepräsidenten Dp. In Social-demokraten erwiderte er, daß auch keine Partei nach wie vor auf dem Standpunkte stehe, daß er Offiziers- und Beamtenvereine nicht für gerechtfertigt halte und daß man auch dem Nährstand das lassen soll, was er braucht. Abg. Dr. Schill-Weipig wendet sich bei einer eingehenden Vertbeidigung seiner Meinung gegen Staatsminister v. Meißel und einige Vortredner. Der Auffassung des Abg. Küder, daß das Gebahren der Konsumvereine allgemein unsolid sei, könne er nicht beipflichten. Die Dividenden sei doch nur die Rück-zahlung des zu viel erbobenen Verkaufspreises. Die Konsumvereine nähmen aber auch die Leistungen der Gemeinde doch ganz erheblich in Anspruch, trotz der entgegengesetzten Auffassung des Abg. Fräßdorf. Er empfehle den Abg. Küder und Juste, wenn sie von der Schädlichkeit der Großbetriebe so überzeugt seien, sich doch an den Reichstag und Bundesrath zu wenden, die allein eingreifen können. Die Landesgesetzgebung könne nur in bescheidenem Maße nach der Richtung helfen, daß die stärksten Schultern zu Gunsten der schwächeren stärker herangezogen würden. Helfen würde das nicht viel, das hat selbst vom Vicepräsidenten Dp. zugegeben, der die möglichen steuerlichen Maßnahmen als ein ganz kleines Mittel bezeichnet habe. Der Schwerpunkt liege, wie der Minister erneut hervor-gelassen, in der Selbstthätigkeit und festem Zusammen-schluß des bedrohten Mittelstandes. Vicepräsident Dp. Erueu dankt der Regierung für ihre wohlwollende Haltung gegenüber dem Antrag, erklärt sich mit dem Verlaufe der Debatte für befriedigt und hofft, daß die Berathung einen gut-n Erfolg zeitigen möge. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird gegen 13 Stimmen angenommen. Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Juste, Küder, Dr. Schill und Fräßdorf wird der Antrag Dp. u. Schill gegen 10 Stimmen ange-nommen.



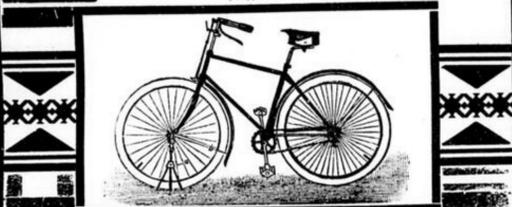


# Tanzunterricht-Anzeige.

Der Sommer-Extra-Cursus beginnt  
**Donnerstag, den 10. Mai a. c.**  
 Geehrte Damen und Herren, welche daran theilnehmen wollen, bitte ich, sich in meiner Wohnung, Dresdenstraße 49 I gefälligst anzumelden.  
 Mit Gruß  
**J. G. Naumann.**

## Die besten Fahrräder und alle Sportsachen

finden Sie auf meinem Musterlager in verschiedenen Ausführungen, für jeden, auch den verwöhntesten Geschmack passend.



Anlernen ungenirt, gefahrlos u. sicher.

Feinste Referenzen am Platze.

Gefahrenre Räder von 30 Mark an.

## Max Seidel,

Hohenstein-Ernstthal, Bahnhofstr. 12.

## Die Magdeb. Hagelversicherungs-Gesellschaft

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. Bedingungen, namentlich bei mehrjähriger Versicherungs-nahme äußerst günstig.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsbereit.

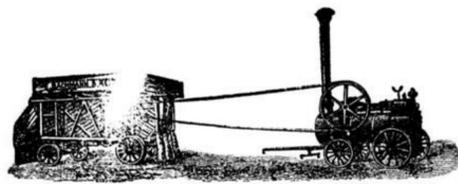
Der General-Agent: **H. Scheller** in Leipzig, Jacobstraße 9 II.  
**Jul. Rob. Kühnert**, Langenberg, **C. S. Schilling**, Hohenst. in, Agenten der Magdeburger Hagelversicherung-Gesellschaft.

## Hohensteiner Tuchhandlung Ernst Beyer.

Anzug-, Hosen- u. Paletostoffe,  
 nur das Beste und Elegante in vorzüglichen Qualitäten.  
**Schwarze Stoffe** zu Braut- u. Gesellschaftsanlässen  
 in allen Preislagen.

Alles in reichster Auswahl und billigsten Preisen.

Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.  
 Hochachtung  
**Ernst Beyers Wtw.**



## E. Bachmann & Reiter Leipzig-Reudnitz,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.

empfehlen: Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Strohbinderapparate, Göpel-, Schläger-, Stiften- od. Glatzstr.-Breitdreschmaschinen, Schüttelsiebe und Reinigungsapparate, Häckselmaschinen, Grünfutterschneidemaschinen, Trommelhäckselmaschinen, Getreidemäher u. Grasmäher, Bindfadengarbenbinder, Hand-Rasenmähermaschinen, Pflöderechen od. Schlepplarken, Heuwender, Ringelwalzen, Crockill- u. Glatzwalzen, Acker- u. Wieseneggen, Feld- u. Gartenwalzen, Reinigungsmaschinen, Bodenfügen, Trieurs oder Unkrautauslesemaschinen, Rapsreinigungsmaschinen, Kartoffelsortiermaschinen, Kartoffel- und Rübenwäschen, Rapid-Schrotmühlen, Kartoffelquetschen, Haferquetschen, Rübenschneller, Düngermühlen, Drillmaschinen, Breitsämaschinen Hand-Kleesämaschinen, Guanostreuer, Decimal-Viehwaagen, Centesimalwaagen u. kleinere Brückenwaagen, Hofbrunnen, Noelpumpen, Ketten- und Fauler-pumpen, Centrifugalpumpen, Saug- und Druckpumpen, Jauche-verteiler, eiserne Jauchewagen, Viehfutterdampfapparate Sackwagen, eiserne Karren, Sprengwagen, Brenner- und Brauereigegegenstände, Reservoirs, Kühlschliffe etc. etc.

## 5000

Glasbierflaschen n. Pat.-Verschl.  
 Rothe Flaschen-Gummischleiben,  
 Gummi-Abziehschläuche,  
 Bier-Abziehschläuche,  
 Flaschen-Reinigungsmaschinen,  
 Korke, Kapseln, Rad etc.  
 bei

**Paul Langer,** Schuberstr.  
 Nr. 28.  
 Brauerei- u. Kellerei-Werkstätten.



## Theodor Löwel,

Zahnkünstler,  
 Hohenstein-Gr., Dresdenstr. 56  
 1. Etage, hält sich zum  
 Einsetzen künstlicher Zähne  
 und Gebisse  
 sowie zum  
 Plombieren, Zahnziehen etc.  
 bestens empfohlen.

## Dresdner

## 25. Pferde- Lotterie.

Ziehung: 8. Mai.  
 Haupt-Gewinne:

- 1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,
  - 1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
  - 1 moderner Jagdwagen mit 2 Pferden,
  - 1 elegantes Coupé mit 1 Pferd,
  - 1 Erntewagen mit 2 Pferden,
- sämmtlich complet zum Abfahren.

40 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, außerdem

2355 Stück nur praktische werthvolle Gewinne, darunter

55 goldne, 75 silberne Favonette-Anker-Remontoiruhren.

## Loose

à 3 Mark (Porto und Liste nach auswärts 20 Pfg. mehr)

zu haben im Haupt-Debit:  
**Alexander Hessel, Dresden**  
 Weißgasse 1, und überall in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Versandt auch gegen Nachnahme.

Sorben wieder eingetroffen:

## MAGGI

zum Würzen der Suppen — wenige Tropfen genügen. —  
**Albin Vetter, Altmarkt 31.**  
 Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.



## Emil Reichenbach Atelier

für künstlichen Zahnersatz,  
 Plomben etc.  
 Dresdenstr. Nr. 6,  
 1. Etage.

## Keuch- u. Krampf-

husten, fow. chronische Catarrhe finden rasche Linderung durch Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. (Bestandtheil: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker.) In Beuteln à 25 u. 50 Pfg., sowie in Schacht. à 1 M. in der **Wohrens und Engels-Apotheke.**

## JEDER Hausfrau

sei hiermit das Fleisch- u. Fischgewürz „Allerlei“ in Pack. à 5 u. 10 Pfg. sowie **Harenmüllers Familien-suppe** in Beuteln à 10 Pfg. bestens empfohlen. Ueber-aus künstlich. Erzeuger **E. Hagenmüller, Martha 1. g.**

# Warnung!

Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird darauf aufmerksam gemacht, daß während der Schießübungen auf dem der Schützen-Gesellschaft gehörigen Scherben-Schießtaube auf dem vorm. Wolk'schen, jetzt Scheffler'schen Grundstücke in Oberlungwitzer Thier der von der „Polstrasse“ nach der rothen Mühle“ führende, mit Barriere und Warnungstafel versehene Weg nicht benutzt werden darf.

Hohenstein-Ernstthal, im April 1900.

## Die Direction der Schützen-Compagnie.

Wenn Sie in den nächsten 4 Wochen Bedarf in meinen Waaren haben, dann lassen Sie sich **sofort ein**

## Muster umsonst

und portofrei kommen, indem Sie diese Annonce unterschreiben, ausschneiden und einsenden.

An die Firma

Engelswerk

## C. W. Engels

in Foche bei Solingen.

Einziges Versandgeschäft mit wirklichem Fabrikbetrieb hier in Foche.

Grösste Stahlwaarenfabrik mit Versandt nur direkt an Private

überhaupt, nicht nur am Plage.

Senden Sie mir ein Muster-Taschenmesser, wie Ausbildung, umsonst und portofrei. Ich verpflichte mich Ihnen in 4 Wochen eine Bestellung, gleichviel in welchem Betrage, zu machen oder Ihnen das Messer wieder zurückzusenden.

Ort und Datum (deutsch).

(Straße, Hausnummer, Poststation.)

Name, Stand und Alter (recht deutlich!)

Annoncen, welche nicht bis 28. April 1900 eingelaufen sind, sowie solche von Minderjährigen, nicht festhaften Bürgern oder solche von Händlern oder auch nicht vollständig nach Vorschrift unterschriebene Annoncen bleiben unberücksichtigt. — Nur bei Einfindung einer solchen Annonce wird ein Gratis-Muster verabreicht.

Sieben erschien meine **neueste Preisliste** 640 Seiten, 2175 Abbildungen, 2450 Nummern.

Dieselbe wird an Jedermann **umsonst und portofrei** versandt, aber nicht an Händler.

Inhalt: Eine umfassende Auswahl von allerhand Stahlwaaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräthe, optische Instrumente, Feinzeuge, Glasfabrikanten, Bürsten, Pfeifen, Lederwaaren, Albums, Uhrketten, Goldwaaren, Uhren, Stöcke, Schirme, Schürzen, Semjen, Gewehre, Revolver, Jagdgewehrtheile in reichhaltigster Auswahl.

## DAVID'S MIGNON- KAKAO

Pr. Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40  
 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.  
**FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.**  
 Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Zu haben bei **Ernst Sarys,**  
 Chocoladen-Geschäft.

## Zahnschmerzen

selbst die wüthendsten stillt „Dentol“ aus dem Chem.-pharm.-Laboratorium v. Willi Schulze, Olbernhau, à Fl. 50 Pfg. in der Kgl. Priv. Mohrenapotheke Hohenstein-Ernstth.

## Bruchbandagen.

Specialität Carl Hadlich aus Pöthenstein-Gallenberg ist geschäftlich zu haben in **Mittwachs in Gersdorf,** Gasthof „Blauer Stern“, Donnerstags in Oberlungwitz, vorm. Kademmann's Restaurant, mittags Reubauer's Restaurant, nachm. Fritz Müller's Rest., früher Carl Sebmann.

## Gehr. Lehmanns allerfeinste

## Gesundheits- Caramellen

beste Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, sind in Hohenstein-Ernstthal stets zu haben bei **Arthur Wiedner** und **Emil Wlfig, Kräutergew.**

**PATENTE** etc.  
 schnell & gut Patentbüro.  
**SACK-LEIPZIG**

## Edelsteinseife

ist für die Wäsche die beste Seife der Welt!

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

## Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungeübten Hand garantiert durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

## Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Nur echt, wenn jedes Packet (bestehenden Globus (Schutzmarke)) trägt. Preis pro Packet 20 Pfg.; käuflich in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

## Überzeugen Sie sich, dass meine

**Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco August 1. Stube und 10k, Einbeck. Ersten u. grössten Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

## Plymouth-Brateler

**Hofs-** werden preiswerth abgegeben bei **Oskar Weise, Korbmacher, Oberlung.**

## Wollen Sie Ihre

## Wäsche

mit der Schutzmarke „Elefant“.

mit der Schutzmarke „Elefant“.

mit der Schutzmarke „Elefant“.

**Günther & Haussner, Kappel-Chemnitz.**